

Widerstandskämpfer_innen im KZ Buchenwald

Hinweis: Der besseren Erkennbarkeit wegen sind die Todesjahre der Kämpfer, die das Naziregime nicht überlebten, **rot** markiert und die Summe der Todesopfer seitenweise in der unteren Zeile kumuliert. Die Zahl der Beteiligten an der Internationalen Militär-Organisation (IMO) und am Internationalen Lagerkomitee (ILK) ist **grün** markiert und gleichfalls kumulativ vermerkt. Die Anzahl der Personen ist linksseitig **blau** markiert: auf jeder Seite additiv und daneben kumulativ.

Nr.	Vorname, Name, Ethnie	Wirken im KZ oder danach	Weiterer Widerstand
	Abram Miodownik PL 1923- ?		DEUWI.JÜDI
	Achille Crosnier F 1907- 1945		RESIWI.FLUCHT
	Adolf Gustav Scholze D 1913-1983	IMO Am 29. September 1939 erfolgte seine Überstellung in das Konzentrationslager Buchenwald, wo er die Häftlingsnummer 5467 erhielt. Er kam wieder in die Strafkompagnie im Block 3 und musste im Steinbruch als Steinträger arbeiten	DEUWI.KPD.DESAT.ASPO.KJVD SABOT
	Adolf Mahlmann D 1876- 1945	Von 1942 bis März 1943 war er im KZ Fuhsbüttel, von dort bis Januar 1945 im KZ Sachsenhausen und danach im KZ Buchenwald inhaftiert. Dort starb er am 28. Februar 1945. Auch hier ist die Todesursache unbekannt. Nach Angaben von Angehörigen vermutlich an Typhus.	DEUWI.KPD.HAAUF.BÄJAG.SPD.USPD SPARTA
	Adolf Mans D 1901-1972	Mans kam im Jahre 1937 als <i>Schutzhäftling</i> mit der Häftlingsnummer 925 in das KZ Buchenwald, wo er bis zum 12. November 1940 interniert war. Als Vorarbeiter in der Maurerkolonie unter dem Kapo Robert Siewert setzte er sich für jüdische Mithäftlinge ein. Während des Zweiten Weltkriegs kämpfte er in den Reihen der griechischen Partisanenbewegung.	DEUWI.DESER.PA-GR.JUDR Nach der Befreiung von der NS-Herrschaft 1945 führte er Besuchergruppen in der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald. Mans war Erfurter Stadtverordneter.
	Alban Ludwig D 1877- ?		DEUWI.KPD.WIBASU
	Albert Barthel D 1889- 1942	WP-Pirna: Gedenkstein von 1966 für vier Copitzer Widerstandskämpfer an der Hauptstraße (ehemals Paul-Harnisch-Straße)/Ecke Schulstraße: Siegfried Rädels (1943 in Berlin-Plötzensee	DEUWI.SPD.PROLF.WIDA
1	3		

			ermordet), Paul Harnisch (1945 in Dresden ermordet), Arthur Pollack (1945 im KZ Sachsenhausen ermordet), Albert Barthel (1942 im KZ Dachau ermordet)	
	Albert Forcinal 1887-1976	F	Hier beteiligte er sich an der Arbeit des illegalen französischen Widerstandskomitees.	RESIWI.CEULIB
	Albert Friedmann ? - 1941	D		DEUWI.JÜDI
	Albert Kayser 1898-1944	D	Zunächst im Gefängnis Plötzensee und ab Februar 1936 im Zuchthaus Brandenburg-Görden festgehalten, wurde Kayser am 21. Dezember 1943 in das KZ Buchenwald überstellt, wo er im Oktober 1944 an Flecktyphus erkrankte und verstarb.	DEUWI.KPD.SABOT
	Albert Kuntz 1896-1945	D	Baute die illegalen KPD-Gruppe mit auf. - 1991 wurde die Kuntz-Schule Zerbst entwidmet	DEUWI.KPD.KJVD.USPD
	Alfred Beyer 1893-1941	D		DEUWI
	Alfred Erich Zeyß 1899-1941	D		DEUWI
	Alfred Kästner 1882-1945	D	ILK Bereits im September 1933 wurde er verhaftet und blieb auch nach Verbüßung seiner Zuchthausstrafe von zwei Jahren und acht Monaten bis 1939 in den Konzentrationslagern Sachsenburg, Sachsenhausen und Buchenwald inhaftiert	DEUWI.SCHUENK.SPARTA.ASORA. WISAC.WISA
	Alfred Müller ? - 1942	D		DEUWI.KPD
	Alfred Stamm 1892-1944	D		DEUWI.KPD
	Alfred Zweig 1897-1938	D		DEUWI.FLUCHT
	Alois Neuman 1901-1977	CS	ILK Nach der „Zerschlagung der Rest-Tschechei“ verhaftete die Gestapo Neuman im September 1939 während der lange vorbereiteten „Aktion Albrecht I.“ und lieferte ihn in das KZ Buchenwald ein. Hier beteiligte er sich am Lagerwiderstand und gehörte zum Internationalen Lagerkomitee (ILK).	CSLWI.CSNS

Amélie Thyssen 1877-1965	D	Zwei Jahre lang wurde die Familie in einer geschlossenen Abteilung eines Sanatoriums bei Berlin festgehalten, bevor sie ins KZ Sachsenhausen eingesperrt wurden, von wo sie im Februar 1945 ins KZ Buchenwald und schließlich ins KZ Dachau verschleppt wurden.	DEUWI.WIDA.WISA.WIREI
André Mouton 1924-2017	F	Am 26. August 1943 wurde er wegen Waffenbesitzes nach einer Denunziation verhaftet. Der Transport nach Deutschland verlief über Limoges und Compiègne zunächst in das KZ Buchenwald.	RESIWI.SABOT.WIDO.LITERA
André Mozanares 1900-1945	E		DEUWI
Andrée Peel 1905-2010	F	Leitete alliierte Flugzeuge mit Lichtzeichen auf improvisierte Landebahnen und rettete Tausende Besatzungsmitglieder zur Flucht	RESIWI.RABOT.WIRAV
Anna Peczenik 1911-1944	Ö	Die genauen Todesumstände von Anna Peczenik sind nicht bekannt, es deutet aber alles darauf hin, dass sie in Buchenwald ermordet wurde.	BULWI.KPÖ.SOAJU.INBRI.WIRAV
Ange Defendini ? - 1944	I		RESAWI
Anna Peczenik 1911-1944	Ö	Aus dem Lager Ravensbrück wurde Peczenik im November 1944 mit einem Transport von insgesamt zehn Frauen nach Magdeburg zur Munitionsfabrik Polte überstellt, wo sich ein Nebenlager des Konzentrationslagers Buchenwald befand. Die genauen Todesumstände von Anna Peczenik sind nicht bekannt, es deutet aber alles darauf hin, dass sie in Buchenwald ermordet wurde.	BULWI.KPÖS.SOAJU.INBRI.WIRAV
Antoine Charmet 1912-1945	F	Vom dortigen Außenlager Messelager Köln in Langensalza wurde er in der Flugzeugproduktion der Junkers-Werke eingesetzt. Mitte Januar 1945 musste er jedoch völlig entkräftet in das Krankenlager in Buchenwald	RESIWI.KATH.SABOT

		gebracht werden, aber er erholte sich nicht mehr. Schließlich bekam er eine Herzentzündung und dehydrierte durch permanenten Durchfall. Am 2. April, rund anderthalb Wochen vor der Ankunft von US-amerikanischen Truppen in Buchenwald, starb Antoine Charmet.	
	Antoine Zattara 1896-1944	F	RESIWI.KJVD
	Anton Gebler 1899-1970	D	Er leitete die illegale Parteiarbeit der Häftlinge aus dem Ruhrgebiet an DEUWI.KPD
	Anton Joseph Maria Hilckman 1900-1970	D	Nach drei Jahren Gefangenschaft und Odyssee durch wechselnde Gefängnisse wurde Anton Hilckman im April 1943 in das Konzentrationslager Sachsenhausen, am 6. Februar 1945 in das Konzentrationslager Buchenwald und von dort 11 Tage später in das Außenlager KZ Langenstein-Zwieberge nahe Halberstadt verbracht DEUWI.LITERA.INVEKT.WISA
	Anton Kapuschinski 1907- ?	D	DEUWI.KPD
	Armand René Schiber 1912-1944	F	RESIWI
	Armans Georges Frédéric Grisier 1912-1944	F	RESIWI.ORCIMI.FOFIN
	Armin Artur Walther 1886-1969	D	<bei WP nicht vorhanden> DEUWI.KPD.SPD.DEMEV.REICH.WIHOH
	Arno Lippold 1886- ?	D	DEUWI.KPD
	Arno Oscar Dinter 1888-1942	D	DEUWI.ZEUGE.WEHRZ
	Arno Wolf 1902-1939	D	DEUWI
	Arthur Dietzsch 1901-1974	D	Er desertierte als Reichswehrmann, um sich von der Reichsexekution in Sachsen abzusetzen. 1943 im KZ Buchenwald eigenet er sich Krankenpflegekenntnisse an, wurde aber auch bei Fleckfieberversuchen eingesetzt. DEUWI.STAHL.DESER.WILICH.WIEST
	Arthur Ernst Rutra 1892-1942	Ö	Nach dem Anschluss Österreichs 1938 wurde er verhaftet und befand sich ab OESWI.LITERA.VL-MALT.WIDA

		dem 2. April 1938 im KZ Dachau, ab dem 9. Oktober 1939 in Buchenwald. 1941 wurde er vom Volksgerichtshof zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Am 5. Oktober 1942 wurde er durch die Gestapo Wien nach Minsk verschleppt, wo er am 9. Oktober 1942 im nahegelegenen Vernichtungslager Maly Trostinez ermordet wurde.	
	Arthur Fritzsche 1891-1944	D	DEUWI.ZEUGE.WEHRZ
	Arthur Funke 1881-1942	D	DEUWI.SABOT
	Arthur Gaudig 1902-1942	D	DEUWI
	Paul Arthur Holke 1883-1940	D	DEUWI.FAUD.FREID
	Arthur Rossow 1902-1945	D	DEUWI
	Arthur Ullrich 1894-1969 1 8	D	DEUWI.KPD.USPD.ASORA.WIEST. WIDÜR
	August Blanke 1899- ?	D	<bei WP nicht vorhanden> DEUWI.KPD.DEFÄT
	August Froehlich 1891-1942	D	In Dachau wurde dem Toten der Kopf abgeschnitten, auf einen Tisch auf einen Plastekragen gestellt und ihm ein Lorbeerkrantz aufgesetzt DEUWI.KATH.INVEKT.MENRE.WIRAV. WIDA
	August Groel 1898-1989	D	Er beteiligte sich am Häftlingswiderstand. Am 23. April 1945 leitete er die „Buchenwalder Volksfrontkonferenz“ DEUWI.KPD.INBRI.SPARTA
10 	August Kroneberg 1885-1969 5 28	D	Am 1. September 1939 wurde er mit dem SPD-Genossen Erich DEUWI.SPD.ADGB.MENRE.WIDO. WIBEBE

			Schilling von der Gestapo im Rahmen der A-Kartei-Aktion verhaftet. Beide wurden am 26. September in das KZ Buchenwald verbracht. Schilling wurde später Mitautor des „Buchenwalder Manifestes“. August Kroneberg (Häftlingsnummer 5571) wurde 1942 in die Außenstelle Köln des KZ Buchenwald verlegt und war auf dem Kölner Messegelände interniert.	
	August Stötzel 1898-1963	D	ILK 1937 wurde er in das KZ Buchenwald deportiert, wo er dem Arbeitskommando „Häftlingsbekleidungskammer“ zugeordnet wurde. Auch als Dachdecker hat er gearbeitet. Von 1942 bis 1945 war er Lagerältester, Kapo und Vorarbeiter im Weimarer Gustloff-Werk I, wo er hunderte Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter anzuleiten hatte	DEUWI.KPD
	Auguste Graillot 1898-1945	F		RESIWI.POTETE
	Benedikt Kautsky 1894-1960	Ö	Er gehörte zu den Mitunterzeichnern des Buchenwalder Manifests	OESWI.SPÖ.BUDESÖ
	Benjamin Crémieux 1888-1944	F	Im Mai 1942 gab er gemeinsam mit René Milhaud ein Manifest gegen das Vichy-Regime heraus. Ein knappes Jahr darauf wurde er von der Gestapo verhaftet und in das KZ Buchenwald bei Weimar deportiert. Dort starb er im April 1944 an Entkräftung.	RESIWI.COMB
	Benjamin Marius Telders 1903-1945 1 4 NL		Später wurde er in das KZ Buchenwald, das KZ Herzogenbusch, das KZ Sachsenhausen und im Februar 1945 in das KZ Bergen-Belsen verbracht, wo er Anfang April 1945 und damit nur wenige Tage vor der Befreiung des Lagers an den Folgen einer Fleckfieberinfektion verstarb.	NIEDWI.WIBEBE.SABOT.WISA. WIHERZ
	Bernard Lemaire 1920-1944	F	WP- Officers des Order of Canada Nr.108	RESIWI
7 55	Bhimo Jodjana ? – 1943 5 33	RI		RESIWI.JUDR

Bogdan Henryk Suchowiak 1905-1991	PL	Am 16. August wurde Suchowiak ins Konzentrationslager Buchenwald deportiert und am 11. Dezember 1940 ins KZ Neuengamme überstellt, wo er die Häftlingsnummer 3524 erhielt.	POLWI.FLUCHT.WINEU
Borys Tymofijowytsch Romantschenko 1926-2022	UA	Er versuchte von seiner Zwangsarbeit in Dortmund zu fliehen, wurde jedoch aufgegriffen. Daraufhin wurde er im Januar 1943 in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert. Von dort wurde er in die Heeresversuchsanstalt Peenemünde überstellt und musste an der V2-Rakete mitbauen.	DEUWI.FLUCHT.WIDO. WIBEBE Starb bei Bombenangriff im Ukraine-Krieg 2022
Bruno Apitz 1900-1979	D	1958 erschien sein erstes Buch, der Roman <i>Nackt unter Wölfen</i> , der ihm, in 30 Sprachen übersetzt, zu Weltruhm verhalf.	DEUWI.KPD.ROHIDE.SPD.BUPROS. WISAC.WICOL
Bruno Pichel ? - 1943	D		DEUWI
Bruno Siegel 1890-1948	D	Siegel wurde am 1. September 1939 erneut verhaftet und in das KZ Buchenwald verschleppt, jedoch Anfang 1940 wieder entlassen. Er setzte seine Arbeit bei Zeiss Ikon fort und betätigte sich erneut im Widerstand.	DEUWI.KPD.USPD.SPD.EDED.REVGO. WISAC.WICOL
Burkhard Braune 1908-1942	D		DEUWI.FLUCHT
Camille Georges Jousse F 1887-1945			RESIWI
Carl Schrade 1896-1974	CH	Carl Schrade war in der Folge in den Konzentrationslagern Lichtenburg, Esterwegen, Sachsenhausen, Buchenwald und zuletzt Flossenbürg (1939–1945) inhaftiert. Wie Zeitzeugenaussagen von Mithäftlingen belegen, konnte Schrade, der als Funktionshäftling eingesetzt und unter anderem Kapo im Krankenrevier des KZ Flossenbürg war, mehreren Mithäftlingen das Leben retten, darunter auch Jack Terry.	SCHWI.WILICH.WIEST.WISA.WIFLO

Cäsar Thierfelder 1886-1950	D	Den Angaben Steffen Kachels zufolge, wurde er nach Verbüßung der Strafhaft im KZ Buchenwald interniert und gehörte angeblich auch zu den Unterzeichnern des <i>Manifests demokratischer Sozialisten</i> .	SPD.DEVOF.ADGB
Carl Schrade 1896-1974	CH	„Wenn wir nicht aufpassen, werden unsere Hunderttausenden von Toten, deren Asche die Blumen deutscher Gärten düngt, nicht nur nicht gerächt werden – ich schreibe dieses Wort, weil es moralisch notwendig ist –, sondern wir werden in Zukunft auch neue Katastrophen zu beklagen haben. Der erste Stein der Sicherheit bleibt die Wachsamkeit.“	SCHWI.WILICH.WIEST.WISA.WIFLO
Carlo Mierendorff 1897-1943	D	Fünf Jahre war Mierendorff in den Konzentrationslagern Osthofen, Börgermoor, Papenburg, Lichtenburg und Buchenwald inhaftiert.	DEUWI.SPD.REICH.KREISAU.HITAT. GOERK.WILICH.WIEMS.WIBÖR. WIOST
Christian „Christel“ Beham 1906-1945	D	Wurde von der SS als Lagerältester II eingesetzt wurde und beteiligte sich aktiv am Widerstand .	DEUWI.KPD.WIDO.SABOT
Curt Böhme 1889-1968	D	Er gehörte zu den Mitunterzeichnern des Buchenwalder Manifests.	DEUWI.SPD.BUMA.SCHWUB
Curt Herzstark 1902-1988	Ö	Herzstark wurde im Juli 1943 festgenommen und nach Gefängnisaufenthalt in Wien, Linz und Budweis in das KZ Buchenwald eingeliefert, wo er anfangs schwere körperliche Arbeit verrichten musste, nach kurzer Zeit aber aufgrund seiner technischen Spezialkenntnisse an einen feinmechanischen Betrieb der Wilhelm-Gustloff-Werke überstellt wurde. Dort wurde er Leiter einer Abteilung zur Herstellung von Präzisionsteilen, unter anderem auch im Auftrag der Heeresversuchsanstalt Peenemünde für die Herstellung der V2-Raketen. Daneben wurde ihm erlaubt, in seiner	DEUWI.RADIO

		Freizeit die Entwicklung seiner Rechenmaschine fortzusetzen. Für Ing. Münich, den Chef der Gustloff-Werke, stellte er die erste Liliput-Rechenmaschine her, wie die Curta ursprünglich heißen sollte. Herzstark machte seinen Einfluss geltend, um andere Mithäftlinge vor dem Tod zu bewahren, indem er sie in seiner Abteilung einsetzte. Für die Rettung einer Luxemburgerin wurde ihm nach dem Krieg als einzigem Ausländer der Orden der Luxemburger Bruderschaft verliehen.	
	Danuta Brzosko-Mędryk 1921-2015 PL	für die Firma HASAG in der Rüstungsproduktion tätig	POLWI.BUBEW.WIRAV.WIMAJ
	David Rousset 1912-1997 F	Am 16. Oktober 1943 wurde Rousset wegen seiner politischen Arbeit verhaftet, gefoltert, in dem berüchtigten Gefängnis von Fresnes festgehalten, dann ins KZ Buchenwald deportiert	RESIWI.LITERA.SEFIUO.PAROUI. WINEU.WIWÖB
	Domenico Ciufoli 1898-1975 I	ILK 1944 wurde er in das KZ Buchenwald eingeliefert, wo er 1945 zum Internationalen Lagerkomitee gehörte.	RESAWI.PCI.
	Donald Earl Bamberg 1920-2013 NL	Im November 1942 begann für Don Bamberg eine Odyssee durch die Konzentrationslager Amersfoort, Buchenwald, Natzweiler, Sennheim, Dachau, Neuengamme, Engerhufe, Groß-Rosen, Dora-Mittelbau, Ravensbrück und KZ Malchow	NIEDWI.KONSP.SABOT.WINAT.WIDA. WINEU.WIGROR.WIDO.WIRAV.WIAME WISENN.WIENG.WIMAL
	Edmund Hamber 1893- 1940 Ö	Als sein Bruder Philipp totgeprügelt wurde, beschwerte er sich beim stellv.Kommandanten darüber - die erste verbürgte Form von Widerstand im Lager. Danach wurde auch er ermordet.	OESWI.FILM.SPÖ
	Edo Leitner 1907-1991 D	Er engagierte sich viele Jahre in der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und in der Friedensbewegung. Immer wieder berichtete er als Zeuge	DEUWI.KUNST.SABOT

			der faschistischen Untaten von seinen Erlebnissen	
Edouard Nicolay 1901-1945	B	Wegen Widerstandsaktivitäten wurde er am 1. März 1944 festgenommen und über Dinant und Namur am 20. August 1944 nach Deutschland deportiert. Er kam über das KZ Buchenwald in das KZ Mittelbau-Dora und von dort in die SS-Baubrigade in Sangerhausen. Von Nordhausen wurde er in einem Krankentransport in das KZ Bergen-Belsen überführt. Dort starb er am 24. März 1945 im Alter von 43 Jahren.	BELWI.KATH.WIBEBE.WIDO	
Edwin Bergner 1903-1980	D	Edwin Bergner bildeten in Kassel das sogenannte illegale KPD-Parteiaktiv	DEUWI.KPD-O.DEME.V.KPD.ASPO Bergnerschule Buttstedt nach 1990 entwidmet	
Emil Bargatzky 1901-1938	D		RESIWI.FLUCHT	
Emil Carlebach 1914-2001	D	Mitarbeit an der hessischen Verfassung, Mitbegründer der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (VVN)	DEUWI.KPD.KJVD.JÜDI	
Emil Filla 1882-1953	CS	Am 29. August 1937 redete Filla in der antifaschistischen Versammlung und wurde am 1. September 1939 verhaftet und bis 1945 im KZ Dachau und KZ Buchenwald interniert. Nachdem er am 21. Mai 1945 von Buchenwald nach Prag zurückgekehrt war, wurde er zum Professor an der Prager Kunstgewerbeschule ernannt. 1947 malte Filla ein monumentales Werk <i>Die Befreiung von Buchenwald</i> .	DEUWI.KUNST	
Emil Hřšel 1901-1972	CS	Er leistete antifaschistische Widerstandsarbeit, indem er Nachrichtenverbindungen zum KZ Dora herstellte, wenn verstorbene Häftlinge zur Einäscherung in das Krematorium von Buchenwald eingeliefert wurden.	CSLWI.KSCZ Nach 1945 Botschafter der CSSR in mehreren Ländern	

Kommentiert [PF1]: WI

	Erhard Paditz 1908- ?	D		DEUWI
	Erich Bär 1916-2005	D	Ohne Urteil wurde er bis 1945 in den Zuchthäusern Zwickau, Berlin-Plötzensee und Bremen-Oslebshausen und von 1938 bis 1945 im Konzentrationslager KZ Buchenwald festgehalten. In Buchenwald war Bär Mitglied des illegalen Lagerkomitees. LK	DEUWI.KPD.KJVD
	Erich Friedrich August Schilling 1882-1962	D	Schilling war im April 1945 an der Überarbeitung des Buchenwalder Manifests beteiligt und dessen Mitunterzeichner.	DEUWI.SPD.DEMEVE.ASORA Trat für Parteien-unabhängige Gewerkschaften ein
	Erich Haase 1908-1987	D	Er arbeitete in den DAW als Schlosser und fertigte nebenbei Gerätschaften und Utensilien in schiedekünstlerischer Gestaltung, manchmal verziert mit Sprüchen, die die Sehnsucht nach Freiheit ausdrückten.	DEUWI.KPD.KJVD
	Erich Köhn 1896-1944	D	Am 12. Juli 1938 wurde Köhn in das KZ Buchenwald überführt. Aufgrund seiner Spezialkenntnisse kam er in das Sonderkommando Fotoabteilung, das mit Fotoarbeiten für die SS-Wachmannschaften beauftragt war. Köhn nutzte diese Tätigkeit, um heimlich Hinrichtungen und Auspeitschungen der SS von Häftlingen zu fotografieren. Im Dezember 1943 wurde er dabei von der SS entdeckt und in den Arrestbau, den „Bunker“ gesperrt, wo er laut Sterbeurkunde (Standesamt Weimar) in der Nacht zum 1. Januar 1944, 01:45 Uhr, zu Tode kam.	DEUWI.KPD.FREIT
	Erich Kurschinski 1913-1970	D	MO <bei WP nicht vorhanden>	DEUWI.KPD.KJVD.INBRI.
	Erich Markowitsch 1913-1991	D	Er war von Dezember 1944 bis April 1945 im KZ Buchenwald inhaftiert und dort Mitglied des illegalen Internationalen Lagerkomitees. LK	DEUWI.KPD.KJVD.REVGO.JÜDI.WISA. WIAU War Zeuge in den Auschwitz-Prozessen
8	Erich Richard Moritz Zeigner 1886-1949 1 42	D	Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 gegen Hitler wurde Zeigner neben	DEUWI.SPD.ATUSB.DEUOK.DRIAPP. WISA

			Stanislaw Trabalski, Heinrich Fleißner und weiteren Leipziger Sozialdemokraten in das KZ Sachsenhausen verschleppt. Im August 1944 wurde er ins KZ Buchenwald gebracht.	
	Erich Schmidt 1904-1943	D		DEUWI
	Erich Vogel 1895-1943	D	Am 8. September 1939 wurde er erneut verhaftet und in das KZ Buchenwald gebracht. Erich Vogel verstarb nach seiner Entlassung aus dem KZ 1940 in Oschatz am 21. Juni 1943.	DEUWI.KPD.WISA.WISAC.
	Erich Voigt 1905-1962	D	Er beteiligte er sich am Häftlingswiderstand. So riskierte er es manchmal, dem Arbeitskommando „Häftlingsschreibstube“ eine reichlichere Mittagsverpflegung zukommen zu lassen. Er organisierte auch die Hilfe bei der Verpflegung der sowjetischen Kriegsgefangenen, die nur Hungerrationen erhielten.	DEUWI.KPD.MENRE.MENRE
	Erich Zeyss 1899-1941	D		OESWI.ZEUGE.WEHRZ
	Ernest Massip 1890-1945	F		BELWI.MUHOM
	Ernst Braun 1909-1994	D	Er gehörte er zu den Unterzeichnern des Buchenwalder Manifests. ILK	SPD.INBRI.SOAJU.BUMA. SCHWUB
	Ernst Busse 1897-1952 I I0	D	Nach Verbüßung der Haft in Kassel und Köln wurde er in das KZ Lichtenburg eingewiesen und nach dessen Auflösung 1937 in das KZ Buchenwald. Dort war er von Anfang an als Funktionshäftling eingesetzt, zunächst als Blockältester. Busse wurde 1939 Lagerältester II und 1940 Lagerältester I. ILK	DEUWI.KPD.REVGO.SOAJU.DEME.V. WILICH
	Ernst Friedrich Brandt 1896-1956	D	Er befand sich von September 1939 bis Mai 1943 im KZ Buchenwald und gehörte dort dem Dreierkopf der illegalen KPD-Lagerleitung an. ILK	KPD.DEME.V.USPD.ROFRO.WIBÖR. REVGO.WIEST
9 88	Ernst Gottschalk 1892-1937	D	<bei WP nicht vorhanden>	

4	46			
	Ernst Grube 1890-1945	D	In der Nacht des Reichstagsbrandes, am 27. Februar 1933 wurde Grube verhaftet. Zunächst in „Schutzhaft“, verbrachte er anschließend mehr als sechs Jahre in verschiedenen Konzentrationslagern: Bis Mai 1939 wurde er in Sonnenburg, Lichtenburg und Buchenwald gefangen gehalten	DEUWI.KPD.SPD.KOME. KAROSP.SPARTA.ASORA. UHRI.WIBEBE.WILICH. WISA
	Ernst Haberland 1903-1992	D	Er wurde im Konzentrationslager Buchenwald interniert und auch nach Ablauf der Haftstrafe nicht entlassen. Im KZ Buchenwald gehörte er dem illegalen Internationalen Lagerkomitee an und war Anfang April 1945 maßgeblich an dem bewaffneten Aufstand der Häftlinge beteiligt, der zur Befreiung des Lagers am 11. April 1945 durch amerikanische Truppen beitrug. IMO	DEUWI.KPD.M-APP.KJVD.ROFRO.
	Ernst Hausmann 1909-1982	D	Er beteiligte er sich 1943 beim Anlegen eines Waffenlagers im Kohlenkeller unter der Funktionsbaracke. ^[2] Auch leistete er Hilfe für andere Häftlinge.	DEUWI.KPD.M-APP
	Ernst Heilmann 1881-1940	D	Kommunistische Inhaftierte in Buchenwald begegneten Heilmann mit Misstrauen und Hass. Sie sahen in ihm einen rechten Opportunisten und SPD-Bonzen. Ihre Ablehnung wurde durch Heilmanns Weigerung geschürt, sich im Lager ihren politischen Absichten unterzuordnen. Auch jüngere Sozialdemokraten, die die Tolerierungspolitik abgelehnt hatten, verhielten sich Heilmann gegenüber distanziert	SOWTI.SPD.JÜDI.WIDA.WISA.WIEST. WICOH.WIBÖR.WIORA
	Ernst Hörnicke 1898-1981	D	Im Zuge der „Aktion Gitter“ wurde Hörnicke am 23. August 1944 erneut inhaftiert und im KZ Buchenwald festgehalten	DEUWI.KPD.WIORA
5	103	2	48	

	Ernst Johannes Fritz Thälmann 1886-1944	D	Mit dem Bekanntwerden der Ermordung Thälmanns im Konzentrationslager organisierten kommunistische Häftlinge um den Gewerkschafter Willi Bleicher im Lager eine illegale Gedenkfeier, auf der der ehemalige sächsische Landtagsabgeordnete Robert Siewert die Gedenkrede hielt	DEUWI.KPD.ROFRO.SPD.USPD.EXKOL HAAUF.WICOH
	Ernst Spitz 1902-1940	Ö	Spitz wurde im Juni 1938 in Wien verhaftet und war bis Februar 1939 in den KZs Dachau und Buchenwald inhaftiert. Im Juni 1939 wurde er neuerlich ins KZ Buchenwald gebracht und dort 1940 <i>auf der Flucht erschossen</i> , d. h. ermordet.	DEUWI.KPÖS.KJVÖ
	Ernst Thape 1892-1985	D	Im September 1939 wurde Thape im Zuge der A-Kartei-Aktion erneut verhaftet und in das KZ Buchenwald gebracht, wo er bis zur Befreiung am 11. April 1945 inhaftiert blieb. Thape war im April 1945 an der Überarbeitung des Buchenwalder Manifests beteiligt und Mitunterzeichner	DEUWI.SPD.DEVOF.SOAJU
	Eugen Kogon 1903-1987	D	In Buchenwald wurde Kogon auf Hinweis von Otto Kipp und Ferdinand Römhild im Mai 1943 Arztschreiber des KZ-Arzt Erwin Ding-Schuler, der die Fleckfieberversuchsstation im KZ Buchenwald leitete. Laut Kogon rettete sein Einfluss auf Ding-Schuler vielen Häftlingen das Leben, unter anderem Stéphane Hessel	DEUWI.JÜDI.MENRE.KATH
	Eugen Ochs 1905-1990	D	Nach dem Zuchthaus folgte die Internierung in den Schutzhaftlager Welzheim, Dachau und Buchenwald. Er gehörte zur Gruppe, die Widerstand im KZ Buchenwald leistete.	DEUWI.KPD-O.DEME.V.SOAJU. KOJUIN
	Eugene Dumaine 1901-1943	F		RESIWI.CEULIB
7	Ewald Hanstein 1924-2009 3	D	Der Liquidierung des sogenannten „Zigeunerfamilienlagers“ in	DEUWI.SINTO.WIDO.SPD.LITERA. WISA

			Birkenau im August 1944 entging der junge Hanstein, weil er anders als seine Mutter und seine Geschwister als noch arbeitsfähig eingestuft wurde und „auf Transport“ in die Lager Buchenwald, Mittelbau-Dora und die Außenlager Ellrich-Julishütte und Harzungen kam.	Resumé des verfolgten Sinto in der BRD: "die NS-Verfolgten müssen viele Jahre „um eine Mini-Rente kämpfen“, während diejenigen, „die für unser Leid verantwortlich sind, fette Pensionen erhalten, die ihnen bis ins Ausland nachgeschickt werden.“
	Ewald Klein 1899-1942	D	Kurz nach seiner Einberufung im September 1939 wurde er in sogenannte Schutzhaft genommen, wie Hans Merker im KZ Buchenwald festgehalten und im Dezember 1940 nach Neuengamme verlegt.	DEUWI.KPD.ASPO.DEFÄT.WIDA. WINEU
	Felix Löwenstein 1884-1945	D	Nachdem er im Keller der Gestapo im Westflügel des Osnabrücker Schlosses verhört und gefoltert worden war, wurde er gemeinsam mit rund 90 anderen jüdischen Osnabrückern in das KZ Buchenwald deportiert	DEUWI.JÜDI.RADIO.SPORT.WISA. WIBEBE.WINEU
	Ferdinand „Fred“ Löwenberg 1924-2004	D	Sein „Vergehen“ mit konspirativen Aktionen hat letztendlich dazu geführt, dass er im Alter von 19 Jahren von der SS im KZ Buchenwald interniert wurde. Dort wurde er nach eigenem Bekunden „ein richtiger Teilnehmer am Widerstand“. Der „rote Kapo“ Robert Siewert bewahrte Löwenberg vor der Deportation nach Auschwitz.	DEUWI.KPD.JÜDI.MENRE
	Ferdinand de Grève 1910-1980	B	Er wurde am 8. Mai 1944 als politischer Gefangener in das KZ Buchenwald eingeliefert und bekam die Häftlingsnummer 49053. Er wurde dem Kommando „Lagerschutz“ zugeteilt und konnte sich dort an der Rettung zahlreicher Häftlinge beteiligen. Er wurde Mitglied der belgischen militärischen Sektion der Internationalen Militär-Organisation IMO	BELWI
	Ferdinando Zidar 1915-2003	I	Nach der Besetzung Italiens durch die Wehrmacht wurde er 1943 im KZ Buchenwald interniert und beteiligte sich	RESAWI.PCI.

			hier am Häftlingswiderstand. Zidar als Kommunist berief einen Ausschuss ein, der die politische Arbeit und militärische Widerstandstätigkeit der Italiener koordinieren sollte. MO	
	Fernand Warnet 1902-1944	F		RESIWI.REZEF.CEURES
	Fernand Warnet 1920-2002	F		RESIWI.MUHOM
	Frans Alexander Cobbenhaegen 1921-1944	NL		BELWI.LIMOH.SABOT
	Franz Ehrlich 1907-1984	D	1937 wurde Ehrlich als politischer Häftling in das im Aufbau befindliche KZ Buchenwald eingeliefert, wo er im Steinbruch arbeiten musste. Nach kurzer Zeit fand er Anschluss an den Lagerwiderstand und kam ins Tischlereikommando. Ab Anfang 1938 leistete er Zwangsarbeit im Baubüro Buchenwald. Während seiner Haftzeit gestaltete er unter anderem das Tor des Häftlingslagers mit der Inschrift <i>Jedem das Seine</i> .	DEUWI.SOAJU.SD-999.DEMEV.KUNST SABOT
	Franz Eichhorn 1906-1993	D	Nach Verbüßung seiner Haftstrafe wurde er in Schutzhaft genommen und am 18. Januar 1938 wurde er ins KZ Buchenwald überstellt. In Buchenwald musste er erst im Steinbruch, dann in der SS-Siedlung I arbeiten. Später wurde er Kapo der Lager-Friseurstube. Als solcher frisierte er auch SS-Führer und deren Frauen. Durch seine hervorgehobene Stellung war es ihm möglich, bestimmte Hafterleichterungen für zahlreiche Häftlinge zu erwirken. Obwohl er nicht als Kommunist ins KZ gekommen war, fand er hier Verbindung zur illegalen Widerstandsorganisation der KPD.	DEUWI.MENRE
6	Franz Heckenast 1889-1939 3	Ö	Nachdem er nach dem „Anschluss“ den Eid auf Hitler verweigerte, wurde er am 15.	OESWI.KATH.SABOT.KADESO

		März 1938 zwangspensioniert, verhaftet und in das KZ Buchenwald eingeliefert, wo er bald darauf umkam	
Franz Leitner 1918-2005	Ö	Am 1. September 1939, wurde Leitner verhaftet und ins KZ Buchenwald deportiert. In seiner ihm ab Oktober 1943 zugeteilten Funktion als Blockältester des „Kinderblocks“ (Baracke 8), in dem bis zu 400 Kinder interniert waren, setzte er sich erfolgreich für bessere Haftbedingungen ein. Darüber hinaus rettete er zahlreichen jüdischen Kindern das Leben	OESWI.KPÖ.GUDV.KJVÖ
Franz Monjau 1903-1945	D	Im Januar 1945 wurde Franz Monjau in das KZ Buchenwald deportiert, in dessen Außenlager Ohrdruf (S III) er an den Folgen von Haft und Misshandlung am 28. Februar 1945 starb.	DEUWI.JÜDI.KUNST
Franz Schuster 1904-1943	Ö	Nach dem „Anschluss Österreichs“ an das Deutsche Reich wurde er Anfang September 1939 verhaftet und in das KZ Buchenwald eingeliefert, wo er die Häftlingsnummer 3578 erhielt. Er beteiligte sich am Häftlingswiderstand und wurde österreichischer Vertreter im Internationalen Lagerkomitee Die Umstände seines Todes im Jahre 1943 sind nicht geklärt. ILK	OESWI.KPÖ.ROHIDE.RESCHUB. SDAP
Franz Siegbert Unikower 1901-1997	D	Nach den Novemberpogromen wurde er am 11. November 1938 inhaftiert, zuerst bis zum 6. Januar 1939 im KZ Buchenwald	DEUWI.SPD.JÜDI.SOAJU.ADGB.WIAU. WIRAV.WIDO
Fredo Emil Ritscher 1903-1974	D	Nach Verbüßung der Haftstrafe wurde Ritscher nicht entlassen, sondern in verschiedene KZ verschleppt. Von 1935 bis 1937 war er in den KZ Sachsenburg und Sachsenhausen und dann bis 1939 im KZ Buchenwald inhaftiert. 1939 wurde er amnestiert.	DEUWI.KPD.KJVD.ROFRO.ROJUNG. SD-999.WISAC.WISA

	Friedrich („Fritz“) Hell 1892-1957	D	Am 1. Dezember 1934 wurde er durch das Oberlandesgericht Kassel wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Ablauf der Haftzeit wurde Hell jedoch nicht entlassen, sondern war bis 1945 in den Konzentrationslagern Buchenwald und Ravensbrück (ab 1943) inhaftiert.	DEUWI.KPD.SOAJU.SPD.USPD. DEFÄT.WIRAV
	Friedrich Hänisch 1902-1942	D		RESIWI.KPD
	Friedrich Losse 1902-1944	D		DEUWI
	Friedrich Michaelis 1887-1969	D	Während des Zweiten Weltkrieges verschleppten ihn die Nazis 1940 in das KZ Sachsenhausen, anschließend in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Bergen-Belsen	DEUWI.SPD.WISA.WIDA.WIBEBE
	Friedrich von Rabenau 1884-1945	D	Sein christlicher Glaube verbot es ihm, sich am Attentat auf Hitler zu beteiligen. Dennoch wurde er nach dem 20. Juli 1944 als Mitwisser verhaftet und kam am 11. August 1944 zusammen mit den Widerstandskämpfern Heinrich Graf zu Dohna und Ferdinand Freiherr von Lüninck in das Militärgefängnis Berlin-Moabit. Von dort aus wurde von Rabenau am 13. Januar 1945 in das KZ Sachsenhausen und anschließend in das KZ nach Buchenwald gebracht.	DEUWI.EVAN.BEKIR.KREIS. WIFLO
	Fritz Behr 1881-1974	D	Im September 1939 war er kurzzeitig in Haft. Bei der „Aktion Gitter“ im August 1944 wurde er erneut verhaftet und war bis April 1945 im KZ Buchenwald inhaftiert. Behr gehörte zu den Unterzeichnern des Buchenwalder Manifests.	DEUWI.SPD.REICH.SCHWUB. BUMA
	Fritz Dobisch 1890-1941	D	Er war in Trier und Düsseldorf inhaftiert und wurde Anfang Juli 1941 in das KZ Buchenwald überstellt, wo er am 7. Juli 1941 ermordet wurde	DEUWI.SPD.ADGB
	Fritz Lettow 1904-1989	D	Nach dem Verbüßen seiner Haft wurde Lettow im August 1938 ins KZ Buchenwald eingeliefert.	DEUWI.KPD.MENRE.JÜDI.WISA. WINAT.WIBEBE

		Dort arbeitete er als Häftlingsarzt – eine Tätigkeit, die er auch nach seinen Verlegungen im März 1942 ins KZ Natzweiler, im März 1944 ins KZ Sachsenhausen sowie im Februar 1945 ins KZ Bergen-Belsen weiter ausübte. Dreimal ist er „auf Transport“ geschickt worden, das heißt, sein Weg führt ins Ungewisse, in neue Todesgefahr. Der selbstlose Einsatz für andere Häftlinge gegen den Willen der SS war jedes Mal Ursache für die Befehle. Die überlebenden Häftlinge verehrten ihn als aufopferungsvollen Arzt.	
Fritz Löhner-Beda 1883-1942	Ö	Am 23. September 1938 wurde er ins KZ Buchenwald deportiert. Dort verfasste er Ende 1938 den Text für das <i>Buchenwaldlied</i> , der gleichfalls verschleppte Komponist Hermann Leopoldi komponierte die Melodie dazu. Am 17. Oktober 1942 wurde Löhner-Beda nach Auschwitz transportiert. Während der Zeit, in der er im Buna-Werk der IG Farben AG Zwangsarbeit leisten musste, schrieb er noch das Buna-Lied. Am 4. Dezember 1942 wurde er in der Fabrik erschlagen	DEUWI.MUSIK.JÜDI.LITERA Dichtete das Buchenwald-Lied mit der von Leopoldi komponierten Melodie
Fritz Pröll 1915-1944	D	Fritz Pröll wurde 1939 vom KZ Dachau in das KZ Buchenwald überstellt. Dort traf er seinen Bruder Josef Pröll. Beide wurden Mitglieder der dortigen internationalen Widerstandsgruppe. Fritz und Josef Pröll wurden 1942, zusammen mit etwa 400 weiteren Häftlingen, in das KZ Natzweiler-Struthof nach Frankreich verlegt. In Viehwaggons waren sie etwa drei Tage unterwegs. Der Transport ist als „Nacht- und Nebeltransport“ in den Unterlagen gekennzeichnet. Die beiden trugen in ihren Papieren die Stempel „RU“ (Rückkehr unerwünscht)	DEUWI.ROHIDE.SABOT.MENRE. FREIT.WIDO.WIDA.WINAT

	Fritz Rustemeyer 1898-1965	D	Nach der Machtübernahme durch die NSDAP wurde er sofort 1933 inhaftiert und zuerst im KZ Buchenwald, später im KZ Dachau interniert.	DEUWI.SPD.ADGB.WISA.WIDA
	Fritz Soldmann 1878-1945	D	Im Rahmen der Kriegs-Sonderaktion wurde er im September 1939 erneut verhaftet und bis ins Frühjahr 1941 im KZ Sachsenhausen gefangen gehalten. Im Zuge der Aktion Gitter wurde er im August 1944 abermals verhaftet. Über verschiedene Zwischenstationen kam er ins KZ Buchenwald, wo er die Befreiung aus der Gefangenschaft erlebte. Er starb wenige Wochen später an den Folgen der Haftzeit.	DEUWI.USPD.SPD.ADGB.BUMA.SCHWUB.WISA.WIDA
	Fritz Thyssen 1873-1951	D	Nach zweieinhalb Jahren in einer psychiatrischen Abteilung eines Sanatoriums in Neubabelsberg bei Potsdam kamen sie als „Sonderhäftlinge“ (unter als „Ehrenhaft“ bezeichneten Bedingungen) im Mai 1943 ins KZ Sachsenhausen, am 11. Februar 1945 ins KZ Buchenwald, am 3. April ins Gefängnis Regensburg und schließlich ins KZ Dachau.	DEUWI.NSDAP.SABOT.DNVP.WIDA.WISA Einst Förderer Hitlers, sagte er 1939: „Ihre neue Politik, Herr Hitler, stößt Deutschland in den Abgrund und das deutsche Volk in den Zusammenbruch. Drehen Sie die Maschine um, solange es noch Zeit ist.“
	Fritz Weidt 1885-1943	D		DEUWI.SPD
	Gábor Steiner 1887-1942	CS	Er war zunächst im Prager Pankratz-Gefängnis, dann in Dresden, später im KZ Dachau und schließlich im KZ Buchenwald inhaftiert. Dort wurde er am 8. Oktober 1942 erschossen.	RESIWI.SPD.ADGB.KOPASLO.INBRI.WIDA
	Gaston Raoul 1921-1945	F		RESIWI.KATH
	Georg Hornstein 1900-1942	D	Aufgrund der Vernehmungen und Einschätzungen der damaligen deutschen Machthaber wurde Hornstein mit Schutzhaftbefehl vom 6. März 1942 in Schutzhaft der Stufe drei genommen (Einstufung als „besonders gefährlicher Gegner“) und in das KZ Buchenwald überstellt,	CHWWI.JÜDI.INBRI

		wo er am 7. Mai 1942 ankam. Dort war er unter ständiger Beobachtung und durfte nicht bei Arbeiten der Außenkommandos beschäftigt werden. Am 3. September 1942 wurde Georg Hornstein in Buchenwald durch Angehörige der SS getötet.	
Georg Krausz 1894-1973	D	Vom Gefängnis Waldheim wurde Krausz 1941 als „politischer Jude“ ins KZ Buchenwald überstellt und erhielt die Häftlingsnummer 3732. Im KZ Buchenwald gehörte er dem konspirativen Lagerwiderstand an. Nach der Befreiung des KZ Buchenwald war er Redakteur der <i>Buchenwalder Nachrichten</i> und leitete die Abteilung Agitation und Propaganda des kommunistischen Parteiarchivs im befreiten Konzentrationslager LK	KPD.OESW.JÜDI
Georg Schlimper 1885-1945	D		RESIWI.KPD
George Rodocanachi 1875-1944	F		BRIWI.RESALL
Georges Meiser ? - 1944	F		RESIWI
Gerhard Harig 1902-1966	D	Im Jahr 1938 wurde er im KZ Buchenwald interniert. Er kam in das Arbeitskommando der Politischen Abteilung und betätigte sich dort im Häftlingswiderstand. Über seine Erfahrungen im KZ veröffentlichte er 1945 drei Berichte: <i>Das Häftlingslager. Die Politische Abteilung im KZ Buchenwald</i> sowie <i>Der SS-Bereich Buchenwald</i> .	DEUWI.KPD.GEFRU.OESWI.JÜDI
Gleb Alexandrowitsch Rahr 1922-2006	RUS	Nach mehreren Verhören in der Gestapo-Leitstelle in Breslau kam er schließlich in sogenannte „Schutzhaft“ und durchlebte eine qualvolle Zeit in den Konzentrationslagern Groß-Rosen, Sachsenhausen, Schlieben, Buchenwald und Dachau. Rahr war einer der Überlebenden des Gefangenentransports von Buchenwald nach Dachau.	DEUWI.ORTH.WIDA.WIGROR.WISA. WISCHL

	Gottlieb Branz 1896-1972	D	Branz wurde am 16. Oktober 1939 wegen Vorbereitung zum Hochverrat in das KZ Buchenwald eingewiesen, wo er bis zur Befreiung am 11. April 1945 gefangen war. In Buchenwald arbeitete Branz als Häftlingsbibliothekar in der Kommandanturbücherei. Branz war im April 1945 an der Überarbeitung des Buchenwalder Manifests beteiligt und Mitunterzeichner.	DEUWI.SPD.JUDR.SOPA
	Gottlieb Hess 1865-1943	D		DEUWI.KPD.MENRE
	Günter Pappenheim 1925-2021	D	Nach fünf Tagen Verhör und Inhaftierung im Suhler Gefängnis wurde Pappenheim in das Arbeitslager Gleichberg bei Römheld verschleppt, anschließend wurde er am 15. Oktober 1943 in das KZ Buchenwald deportiert. Er nahm am 19. April an der Trauerkundgebung teil und war dabei, als auf dem Appellplatz der Schwur von Buchenwald geleistet wurde.	DEUWI.SPD.MENRE.SABOT.JÜDI Verweigerte bereits als Schüler den Hitlergruß und den Dienst in der Hitlerjugend. Auch Schulaufsätze zur Lobpreisung Hitlers und des Nationalsozialismus wurden von ihm nicht geschrieben.
	Gustav Oehmichen 1890-1943	D		DEUWI
	Gustav Resch 1913-1983	D		DEUWI.KPD.ROFRO
	Gustav Wegerer 1897-1954	Ö	Von 1938 bis 1945 war er als politischer Häftling im KZ Buchenwald interniert (Häftlingsnr. 3535), wo er als Kapo in der Pathologie eingesetzt wurde. ^[1] In dieser Abteilung musste Wegerer für die Frau des Lagerkommandanten, Ilse Koch, die tätowierte Haut ermordeter Häftlinge präparieren.	OESWI.KPÖ
	Gwidon Damazyn 1908-1972	PL	Im März 1941 wurde er in das KZ Buchenwald deportiert, wo er dem Elektriker-Kommando angehörte. ^[1] Im KZ Buchenwald beteiligte er sich am Häftlingswiderstand. Als Experte für Radiotechnik befasste er sich mit dem Bau von Kurzwellenempfängern, mit dem illegal Nachrichten vom	POLWI.PA-PL.WIDO

			<p>Frontverlauf empfangen werden konnten. Die Kenntnis vom Vorrücken der alliierten Armeen stärkte die innere Widerstandskraft der Häftlinge. Für die Leitung der Internationalen Militär-Organisation baute Gwidon Damazyn 1943 einen eigenen Empfänger, der beim Leiter der IMO Heinrich Studer in dessen Bett getarnt eingebaut wurde. Auch ein Morsegerät wurde von ihm gebaut, mit dem das Internationale Lagerkomitee (ILK) am 8. April 1945 an die US-Armee von General Patton einen Hilferuf absetzte wegen der drohenden Häftlings-Deportation durch die SS. Der Funker Damazyn erinnerte sich ebenso wie einige der Leiter der IMO, einen Funkspruch erhalten zu haben, der zum Durchhalten der Häftlinge aufrief.</p> <p>IMO</p>	
	Hans Eiden 1901-1950	D	<p>Er war bei dem Sturmtrupp, der das Haupttor geöffnet hat und allen Häftlingen verkünden konnte: „Kameraden, wir sind frei!“ Charakterstärke bewies er auch dadurch, dass er Lynchjustiz an den gefangenen KZ-Aufsehern mit den Worten „diese Verbrecher gehören vor ein Gericht der Völker“ verhinderte. ILK</p>	DEUWI.KPD.KAGFA.ADGB.MENRE. GUDV
	Hans Himburg 1903-1943	D		DEUWI.KPD.MENRE
	Hans Jeremias 1889-1942	D	<bei WP nicht vorhanden>	DEUWI.WIEST.WILICH.WIDA.VL-SOBI
	Hans Joachim Albert Litten 1910-1938	D	<p>Stationen seiner fünfjährigen Inhaftierung waren das KZ Sonnenburg und das Zuchthaus Brandenburg, Im Februar 1934 wurde Litten in das „Moorlager“ Esterwegen im Emsland und wenige Monate später ins KZ Lichtenburg verlegt. Im August 1937 kam Litten nach Buchenwald und im Oktober 1937 schließlich nach Dachau. Dort wurde er vor einem erneuten Verhör am 5. Februar</p>	DEUWI.ROHIDE.MENRE.FREIT. SCHSCH.KADJÜW.WIEST.WILICH. WIDA.WIBRA.WICOH

			1938 von seinem Freund Alfred Grünebaum erhängt in der Latrine gefunden.		
	Hans Kroch 1887-1970	D	Im Zuge der „Arisierung“ deutscher Unternehmen wurde Kroch am 10. November 1938 nach der Pogromnacht verhaftet und ins KZ Buchenwald, später Sachsenhausen verschleppt.	DEUWI.JÜDI.WISA	
	Hans Kulas 1921- ?	D		DEUWI.DESER.PA-SU	
	Hans Kurt Eisner 1903-1942	D	Als politischen Gefangenen und Juden brachte man ihn im September 1938 in das Konzentrationslager Buchenwald. Bei einer Durchsuchung der Werkstatt seines Kommandos entdeckten Angehörige der Lager-SS sechzig entwendete Seifenstücke. Auch Hans Kurt Eisner wurde dazu vernommen, verweigerte es aber, den Dieb zu denunzieren. Stattdessen beschuldigte er sich selbst. Daraufhin wurde er im Häftlingskrankenbau des Lagers durch SS-Lagerarzt Waldemar Hoven mittels einer Giftinjektion 38-jährig ermordet	DEUWI.SPD.BUNEUV.USPD.FILM. JÜDI.WIDA.WISA.WILICH.WIEST	
	Hans Päthe 1914-1944	D	<bei WP nicht vorhanden>	DEUWI.KPD	
	Hans Neumeister 1908-1996	D	Am 13. Januar 1938 wurde Neumeister als „Schutzhäftling“ mit der Häftlingsnummer 2.324 in das KZ Buchenwald überstellt. Dort wurde er als Kapo in der Häftlingsschreibstube eingesetzt. Hier änderte er im Auftrag des illegalen Buchenwaldkomitees Identitäten von Häftlingen, die dadurch vor ihrer bevorstehenden Ermordung bewahrt wurden	DEUWI.KPD.MENRE Führte Besucher durch die NMG Buchenwald	
	Hans Raßmann 1906- ?	D		DEUWI.KPD.SABOT.WIBASU	
7	Hans Rueß 1901-1974	2	79 D	Von 1939 bis 1945 war er Häftling im KZ Buchenwald und	DEUWI.KPD.WIDA.WIOKU.WIHEU

		wurde 1945 durch die 3. US-Armee befreit.	
	Hans-Albert Förste ? - 1938	D	DEUWI
	Harry Kuhn 1900-1973	D	DEUWI.KPD.KJDV.SOAJU. ADGB.FRESO
	Heinrich Hess 1916-1944	D	DEUWI
	Heinrich Lenk 1884-1950	D	DEUWI.SPD.USPD.KPD.WILICH. WIBASU
	Heinrich Studer 1900-1964	D	DEUWI.KPD.M-APP. KOMMI. ROFRO
	Heinrich Weiß ? - 1944	D	DEUWI.NSDAP.WEHRZ
	Heinz Baumeister 1902-1969	D	SPD.REICH.SOAJU.BUDES0 Verließ 1948 die SBZ

		die 3. US-Armee war Baumeister im April 1945 an der Überarbeitung des Buchenwalder Manifests beteiligt und Mitunterzeichner. Er schloss sich dem von Hermann Brill gegründeten Bund demokratischer Sozialisten an, der bald in der SPD aufging.	
Heinz Bausch 1899-1974	D	Ab 1935 war er im Zuchthaus Waldheim inhaftiert, von wo er 1938 in das KZ Buchenwald überstellt wurde. Zuletzt war er Kapo in der Effektenkammer des Lagers und erlebte am 11. April 1945 die Befreiung des KZ Buchenwald. In einem Bericht zweier amerikanischer Offiziere zur Rolle der Kommunisten im KZ Buchenwald kurz nach der Befreiung wurde Bausch mit weiteren Funktionshäftlingen u. a. namentlich Hein Hauptmann und Arthur Dietzsch (der kein Kommunist war), negativ im Zusammenhang mit nicht von der SS begangenen Brutalitäten erwähnt.	DEUWI.KPD.RUAUF.LESCHU
Heinz Brandt 1909-1986	D	1934 wurde er zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt, nach deren Verbüßung wurde er 1940 in das KZ Sachsenhausen überstellt. Von dort wurde er 1942 ins KZ Auschwitz verlegt. Im KZ Auschwitz beteiligte sich Brandt an der Dokumentierung des Vernichtungsprozesses; die Unterlagen konnten später aus dem Lager herausgeschmuggelt werden und gelangten so in die Hände der Alliierten. Nach der „Evakuierung“ des KZ Auschwitz im Januar 1945 wurde Brandt in das KZ Buchenwald verbracht und erlebte dort die Befreiung.	DEUWI.KPD.HITAT.WIAU.WISA
Heinz Dose 1901-1980	D	Nach der „Machtergreifung“ der Nazis beteiligte sich Dose 1933 am Widerstand. Im selben Jahr wurde er verhaftet und 1934 zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt, die er im Zuchthaus Waldheim, in Frankenberg und	DEUWI.KPD.SABOT.ASPO.KAROSP.WISA

		im KZ Sachsenhausen verbrachte. Anschließend wurde er 1937 ins KZ Buchenwald verbracht.	
	Heinz Eisenacher 1916-1986	D	DEUWI.WEIHAM
	Heinz Gronau 1912-1977	D	DEUWI.KPD.KJVD.KONSP. SABOT.WISAC
	Henri Christiaan Pieck 1895-1972	NL	NIEDWI.KUNST
	Henri Frager 1897-1944	F	RESIWI.KUNST.SOEXE

			befand, in das Gefängnis Neue Bremm und von dort in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert. Semprun war dort bereits seit Anfang 1944 inhaftiert. Frager wurde in Buchenwald ermordet.	
	Henri Glineur 1899-1978	B	Glineur wurde im Jahre 1944 als Häftling in das KZ Buchenwald verbracht. Als Kommunist wurde er Mitglied des Internationalen Lagerkomitees. LK	BELWI.KOPVAB
	Henri Manhès 1889-1958	F	Als er 1943 von einer Reise aus London nach Frankreich zurückkehrte, wurde er verhaftet und von einem Militärgericht der Wehrmacht zum Tode verurteilt. 1944 wurde er in das KZ Buchenwald überstellt. Hier wurde er von Marcel Paul zum Präsidenten des Lagerkomitees für französische Interessen ernannt. Bald wurde er der Leiter der französischen Brigade in der Internationalen Militär-Organisation (IMO) des Lagers und übernahm nach der Flucht der meisten SS-Wachmannschaften am 11. April 1945 vor den anrückenden Amerikanern mit anderen Mitgliedern des Lagerwiderstandes die Kontrolle über das Lager, bevor die 3. US-Armee einige Stunden später eintraf. IMO	RESIWI.CEULIB.CODLI.
	Henry du Fresne de Virel F 1897-1945			RESIWI.ORELA
	Henry Michaud Perpignan 1875-1945	F		RESIWI.ORELA
	Henryk Sokolak 1916-1984	PL	Am 15. Oktober 1939 deportierten ihn die Deutschen in das KZ Buchenwald. Mikołajczak blieb bis zur Befreiung politischer Häftling in Buchenwald mit der Häftlingsnummer 1012. Er unterrichtete dort polnische Jugendliche in der sogenannten „Polenschule“, einer provisorischen Einrichtung, die die politischen Häftlinge organisiert hatten und die von der SS zeitweise geduldet	POLWI.LUCHT.POPARU.INLAK. GWALU

		<p>wurde. Dort lehrte er Deutsch und Mathematik in deutscher Sprache. Der Gebrauch des Polnischen und der Polnischunterricht waren verboten, wurden aber dennoch praktiziert. Später arbeitete er als Pfleger im Häftlingskrankenbau, einem Zentrum des Widerstands in Buchenwald. Er nahm Kontakt zum illegalen Internationalen Lagerkomitee auf und war zeitweise dessen Mitglied für die polnischen Häftlinge. Auch an der Gründung der illegalen Lagerorganisation der Polska Partia Robotnicza (PPR) war er beteiligt. Er wurde Kommandeur des Stoßtrupps der illegalen Gwardia Ludowa im Lager. IK</p>	
1 137	Herbert Morgenstern 1913- ?	D <p>Er wurde 1935 zu einer dreijährigen Zuchthausstrafe verurteilt. 1938 wurde er in das KZ Buchenwald eingeliefert und dem Elektrikerkommando zugeteilt. Auch hier setzte er seinen Widerstand fort. Zusammen mit anderen hörte er in der Telefonzentrale ausländische Nachrichtensender ab. Er schloss das Telefon an der Genickschussanlage an und konnte daher über die verübten Mordpraktiken berichten. Morgenstern beteiligte sich an den militärischen Vorbereitungen einer Befreiungsaktion. Zur Vorbereitung eines Aufstands gegen die SS-Herrschaft war Aufklärung nötig über den Verlauf sämtlicher Kabel, Nachrichtenverbindungen und Alarmanlagen der SS zur Information an die IMO. Armin Walther berichtete später, dass er zusammen mit Morgenstern die Fernschreib- und Telefonzentrale technisch betreute, so dass es möglich war, fast alle Fernschreiben zu lesen und auch in die dechiffrierten Funksprüche Einblick zu nehmen</p>	DEUWI.KJVD Sein Gedicht „Wenn dann der wilde Flieder blüht“

	Herbert Thiele 1910-1992	D	Von 1937 bis 1945 wurde er im KZ Buchenwald inhaftiert und im Lager als Elektriker eingesetzt. Konspirativ betätigte er sich in der illegalen Parteiorganisation der KPD.	DEUWI.KPD
	Herbert Schlodder 1904-1940	D		DEUWI
	Herbert Thiele 1910-1992	D	Sofort nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde er verhaftet. Von 1937 bis 1945 wurde er im KZ Buchenwald inhaftiert und im Lager als Elektriker eingesetzt. Konspirativ betätigte er sich in der illegalen Parteiorganisation der KPD.	DEUWI.KPD
	Herbert Thiele 1907-1940	D	Nach Verbüßung seiner Strafe wurde Thiele nicht entlassen, sondern in das KZ Buchenwald verschleppt. Hier starb er am 29. August 1940 im Alter von 33 Jahren angeblich an einer Vergiftung.	DEUWI.KPD.KJVD.ROJUNG
	Herbert Weidlich 1910-1991	D	Von 1939 bis 1945 war er in Haft, davon vier Jahre im KZ Buchenwald deportiert und dem Kommando <i>Arbeitsstatistik</i> zugeteilt. Wegen seiner fachlichen Bildung wurde er zum stellvertretenden Kapo unter Willi Seifert ernannt. Er schloss sich dem kommunistischen Lagerwiderstand an und wirkte dabei mit, weitere Leitungsfunktionen durch kommunistische Häftlinge zu besetzen. ILK	DEUWI.KPD
	Hermann Axen 1916-1992	D	Im Mai 1940 wurde er verhaftet und in das französische Internierungslager Le Vernet verbracht. Im August 1942 lieferte man ihn mit Kurt Goldstein und anderen	DEUWI.KPD.WIAU.KJVD.ROHIDE. ADGB.FLUCHT.JÜDI

		jüdischen Kommunisten an die Gestapo aus. Er wurde in das KZ Auschwitz III Monowitz eingeliefert, wo er sich der Leitung des illegalen Lagerkomitees anschloss. Von dort wurde er in das Konzentrationslager Buchenwald verlegt, wo er Mitglied der illegalen KPD-Leitung war.		
	Hermann Doberenz 1901-1945	D	DEUWI.ZEUGE.WEHRZ	
	Hermann Gottlieb Vorwieger 1880-1940	D	OESWI	
	Hermann Helmut Diamanski 1909-1976	D	Nach der „Evakuierung“ des KZ Auschwitz gelangte Diamanski über einen Todesmarsch über Gleiwitz in das KZ Buchenwald, wo er am 11. April 1945 durch Angehörige der US-Armee befreit wurde.	DEUWI.KPD.INBRI.KJVD.FLUCHT. MENRE.WISA.WIAU
	Hermann Doberenz 1901-1945	D	DEUWI.ZEUGE.WEHRZ	
	Hermann Güntherodt 1912-1956	NL	WP-Oldisleben: Noch vor dem Machtantritt der Nationalsozialisten im Reich wurde der KPD-Kreistagsabgeordnete Hermann Güntherodt aus Sachsenburg von Nazis ermordet. An ihn erinnert ein Denkmal und eine Siedlung, die seinen Namen trägt.	DEUWI.COPANEI.INBRI
	Hermann L'Estocq 1887-1940	Ö	Es erfolgte seine Überstellung vom Polizeigefangenenhaus in Klagenfurt in das KZ Dachau; danach in das KZ Buchenwald. Hermann L'Estocq starb dort nach vielen Qualen am 16. Juni 1940 an der Ruhr.	DEUWI.KATH
	Hermann Leopoldi 1888-1959	Ö	Am 26. April 1938, Leopoldi hatte zusammen mit seiner Frau bereits die Einreise in die USA vorbereitet, wurde er aus seiner Wohnung zur „Auskunft“ ins Polizeikommissariat gebracht, von dort in das Notgefängnis in der Karajangasse und anschließend ins KZ Dachau	DEUWI.JÜDI.MUSIK

			überstellt, wo er gemeinsam mit Fritz Grünbaum, Paul Morgan und Fritz Löhner-Beda inhaftiert war. Im September 1938 wurden sie ins KZ Buchenwald deportiert. Dort entstand das Buchenwaldlied, zu dem er auf den Text von Löhner-Beda die Musik komponierte	
	Hermann Louis Brill 1895-1959	D	Der Volksgerichtshof verurteilte ihn 1939 wegen Hochverrats zu zwölf Jahren Zuchthaus, die er zunächst im Zuchthaus Brandenburg und ab Ende 1943 im Konzentrationslager Buchenwald absaß. In Buchenwald gründete er am 5. Juli 1944 ein illegales Volksfrontkomitee und wurde dessen Vorsitzender. Auf Brills Initiative hin fand am 19. April 1945 nach der Befreiung des Lagers durch US-Truppen ein Treffen statt, auf dem das Buchenwalder Manifest der demokratischen Sozialisten verabschiedet wurde.	DEUWI.USPD.DEVOF.NEUBEG.DDP. BUDESÖ.TINZ.BUMA
	Hermann Schleising 1894- ?	D		DEUWI.KPD
	Hermann Wilhelm Hamann 1897-1955	D	Am 27. August 1938 wurde er in das KZ Buchenwald eingeliefert. Er bekam dort die Häftlings-Nr. 1224 und war Blockältester im Kinderblock 8. In dieser Funktion rettete Hamann 159 jüdischen Kindern das Leben. Bei der Befreiung des KZ am 11. April 1945 konnte er die Kinder in die Freiheit führen.	DEUWI.KPD.GUDV.USPD.MENRE Obwohl als Juden Helfer in Buchenwald tätig, verhinderte die US-Administration seine Berufung zum Landrat Groß-Gerau. Danach wiesen sie ihn in Internierungslager ein mit dem Vorwurf Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben. Erst viele internationale Proteste erreichten seine Freilassung.
	Horst Jonas 1914-1967	D	Er war von 1935 bis 1945 im Zuchthaus Zwickau und im Elbregulierungslager Dessau/Rosslau sowie in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Auschwitz und ab November 1944 Buchenwald inhaftiert. Im KZ Buchenwald gehörte er der illegalen Parteiorganisation der KPD an und war an der Befreiung des KZ Buchenwald beteiligt.	DEUWI.KPD.KJVD.JÜDI.SÖAJU.SPD. WISA.WIAU
5	Hugo Foltýn 1906-1944	CS	Später wurde er in das KZ Auschwitz überstellt und von	DEUWI.KUNST

		dort in das KZ Buchenwald verlegt. Er starb bei einem Luftangriff im KZ Buchenwald.	
Hugo Launicke 1909-1975	D	Nur kurze Zeit nach seiner Zuchthaus-Entlassung am 10. Mai 1939 wurde er jedoch im Juni erneut verhaftet und in das KZ Buchenwald, Außenkommando Rautalwerk Wernigerode deportiert. In diesem Lager gehörte er der illegalen Leitung der KPD im Lager an. Im April 1945 musste er an einem Todesmarsch teilnehmen, den er überlebte.	DEUWI.KPD.SAEJAB.KJVD.ROFRO. ASPO Der Historiker Mark Homann setzt sich in seiner Dissertation sehr kritisch mit der Rolle Launicke als "roter Kapo" im Wernigeröder Außenlager auseinander.
Isa Beate Vermehren 1918-2009	D	Sie überlebte den Aufenthalt in den Konzentrationslagern Ravensbrück, Buchenwald und Dachau. Sie gehörte zu über 140 Sonder- und Sippenhäftlingen, die nach Südtirol verschleppt und dort in Niederdorf am 30. April 1945 durch Hauptmann Wichard von Alvensleben aus den Händen der SS befreit wurden	DEUWI.KATH.SOLF.LITERA.WIRAV. WIDA Weil sie sich weigerte, die Hakenkreuzfahne zu grüßen, wurde sie im Frühjahr 1933 vom Gymnasium Ernestinenschule verwiesen.
Isaak „Jack“ Plapler 1919-2015	D	Im September 1939 wurden Plapler und sein Vater von der SS verhaftet und ins KZ Buchenwald verschleppt, wo Plapler zusehen musste, wie sein Vater am 7. März 1940 von SS-Aufsehern verprügelt wurde und verstarb. Im August 1942 wurde Plapler in die Fälscherwerkstatt im Konzentrationslager Sachsenhausen geholt, wo er zu den ersten 39 Häftlingen der Werkstatt im Block 19 gehörte. Mit Hilfe professioneller Geldfälscher mussten 144 jüdische Häftlinge ausländische Währungen, vor allem aber englische Pfundnoten produzieren, mit denen die Volkswirtschaften der Alliierten destabilisiert werden sollten. Insgesamt waren es 132 Millionen englische Pfund. Es wurden aber auch Dokumente wie Pässe, Urkunden und Briefmarken gefälscht. Die	DEUWI.KUNST.WISA.WIMA.JÜDI

		Häftlinge verzögerten absichtlich die Aktion und produzierten Ausschuss. Ab dem 20. Februar 1945 wurde die Fälscherwerkstatt zuerst nach Mauthausen und dann in dessen Außenlager Ebensee verlagert. Plapler überlebte mit 139 weiteren Häftlingen und wurde hier am 6. Mai 1945 von US-Soldaten befreit.	
	Iwan Iwanowitsch Smirnow 1898-1967	RUS Nach seiner Gefangennahme wurde er 1943 im KZ Buchenwald interniert und der Fleckfieberversuchsstation als Pfleger zugeteilt. Hier nahm er am Häftlingswiderstand teil. Im Winter 1944 gehörte er zu den Organisatoren beim Aufbau einer militärischen Brigade im Kleinen Lager. IMO	SOWTIKPD.SU.ROTA.
	Jacques Chaigneau 1923-1944	F	RESIWI
	Jakob Kindinger 1905-1986	D Unmittelbar nach seiner Haftentlassung aus dem Aschendorfermoor wurde er am Tor des Lagers in Schutzhaft genommen und am 2. Juli 1938 in das KZ Buchenwald überführt. Nach Ansicht der Nationalsozialisten war Kindinger ein „gemeingefährlicher Strolch, der strengstens von der Volksgemeinschaft isoliert werden musste“. In Buchenwald war Kindinger bis zur Befreiung am 11. April 1945 Häftling. Unter Einsatz seines eigenen Lebens rettete Kindinger im KZ Buchenwald Mithäftlinge vor dem sicheren Tod.	DEUWI.KPD.MENRE.ADGB.WIASCH
	Jan Haken 1912-1956	NL Von 1942 bis 1945 war er Häftling im KZ Buchenwald und gehörte zum Arbeitskommando Häftlingsküche. Haken wurde Mitglied des Internationalen Lagerkomitees und unterstützte mit der Waffe die Befreiung des KZ Buchenwald durch die 3. US-Armee am 11. April 1945. LK	NIEDWICOPANEI.INBRI. IMO

	Jan Izydorczyk 1900-1974	PL	Izydorczyk wurde von 1943 bis 1944 im KZ Auschwitz interniert und kam 1944 ins KZ Buchenwald, wo er als Mitglied der Polnischen Arbeiterpartei (PAP) dem Internationalen Lagerkomitee angehörte. ILK	POLWI.PAP.POLWI
	Janez Ranzinger 1909-1997	SLO	Im Sommer 1943 wurde er aus dem KZ Auschwitz nach Buchenwald eingeliefert, wo er zum Stubendienst eingeteilt wurde. Die Leitung der deutschen Kommunisten nahm schnell Verbindung zu ihm auf. Nach kurzer Zeit gehörte er zu dem engeren Leitungskreis der jugoslawischen Widerstandsgruppe und war ihr Sekretär. Ranzinger beteiligte sich als Mitglied des Internationalen Lagerkomitees an der militärischen Vorbereitung eines Befreiungsaufstands. ILK	JUGWI.KOPAJU
	Jean Borotra 1898-1994	F	WP: Häftling im KZ Buchenwald (-) (±) (↓) (↑)	RESIWI.SPORT.WISA
	Jean G. Avallart 1908-1944	F		RESIWI.SOEXE
	Jean Lepicier 1921-1945	F	WP-Langenstein-Zwieberge: Association „Louis Dalle un homme libre“ 5. Auflage 2002. Comité „Fidélité“. Jean Lepicier. Jociste angevin. Déporté et mort à Buchenwald (Kdo Langenstein).	RESIWI.KATH
	Jean-Baptist Feilen 1904-1991	D	Er wurde in das KZ Lichtenburg überführt und kam mit seiner Eröffnung 1937 als Häftling in das KZ Buchenwald, wo er dem Wäscherei-Kommando zugeteilt wurde. Er musste im Lager Prügel-Exzesse auf dem Prügelbock durchstehen. Nach einiger Zeit wurde er zum Kapo ernannt. In dieser Funktion beteiligte er sich am Häftlingswiderstand und half dabei, zahlreichen Häftlingen das Leben zu retten. Wie Feilen den regelmäßigen Kontakt zur Internationalen Militär-Organisation wahrnahm, so unterstützte er die Befreiung	DEUWI.KPD.M-APP.KJVD.WIEST. WILICH

			durch die 3. US-Armee des Lagers im April 1945. IMO	
Jean Mergeai 1918-1945	B		Wegen Widerstandsaktivitäten wurde er am 9. Mai 1944 zusammen mit dem Pfarrer festgenommen und über Arlon und Lüttich in das KZ Buchenwald transportiert. Am 10. Juni 1944 kam er in das KZ Mittelbau-Dora und von dort in das KZ-Außenlager Ellrich-Juliushütte	BELWI.KATH.SABOT.WIDO. WIBEBE
Jean Nicolas d'Haïti 1918-1945	F			RESIWI
Jean Paul Cauchi 1902-1942	D			RESIWI.KATH
Jean René Jaques Mialet 1920-2006	F		Im Juli 1943 wurde Mialet als Mitglied der Résistance verhaftet, im Konzentrations- und Durchgangslager Roayllieu bei Compiègne interniert und im September 1943 in das KZ Buchenwald deportiert. Am 17. Oktober 1943 überstellte ihn die Lager SS zusammen mit 650 Kameraden in das gerade entstehende KZ Mittelbau-Dora.	RESIWI.SABOT.KONSP.WIDO.WIBEBE
Jean-Baptist Feilen 1904-1991	D		Er wurde in das KZ Lichtenburg überführt und kam mit seiner Eröffnung 1937 als Häftling in das KZ Buchenwald, wo er dem Wäscherei-Kommando zugeteilt wurde. Er musste im Lager Prügel-Exzesse auf dem Prügelbock durchstehen. Nach einiger Zeit wurde er zum Kapo ernannt. In dieser Funktion beteiligte er sich am Häftlingswiderstand und half dabei, zahlreichen Häftlingen das Leben zu retten. Wie Feilen den regelmäßigen Kontakt zur Internationalen Militär-Organisation (IMO) wahrnahm, so unterstützte er die Befreiung durch die 3. US-Armee des Lagers im April 1945. Den ersten Bericht über seine offizielle Tätigkeit als Leiter der Wäschekammer und seine illegale Widerstandsarbeit gab er bereits 1945 zu Protokoll, ein	RESIWI.KPD.M-APP.WIEST.KJVD

			weiterer Bericht folgte im Jahre 1979.	
	Jean-Édouard Verneau F 1890-1944			SCHWI.ORELA
	Jiří Žák CS 1917-1986		Žák wurde nach der deutschen Okkupation der Tschechoslowakei im März 1939 im April 1939 von der Besatzungsmacht verhaftet und kam in das KZ Dachau und von dort im September 1939 in das KZ Buchenwald. Žák arbeitete im Lager Buchenwald unter einem Kapo in der Schreibstube. Jorge Semprún berichtet in seinen Erinnerungen, dass Žák im Lager Buchenwald Jazzmusik organisiert habe: „ <i>Jiří Žaks persönliche Leidenschaft war der Jazz.</i> “	CSLWI.KSCZ.LITERA.WIDA.JAZZ
	Joachim Escher D 1915-2004		Escher verweigerte bereits 1937 den Wehrdienst und wurde zu mehreren Gefängnisstrafen verurteilt. Von 1940 bis 1945 war er in den Konzentrationslagern Sachsenhausen, Niederhagen (Wewelsburg) und Buchenwald inhaftiert. Im KZ Niederhagen war er ein Mithäftling von Leopold Engleitner. Joachim Escher musste im KZ Buchenwald die als Geiseln festgehaltenen ehemaligen französischen Regierungsmitglieder Léon Blum und Georges Mandel bedienen. Bei der Hochzeit von Leon Blum mit Madame Reichenbach, die 1943 im Falkenhof (ein Lager, das sich außerhalb des Schutzhaftlagers Buchenwald befand und für prominente Häftlinge gedacht war) von einem Standesbeamten von Weimar vollzogen wurde, waren Mandel und Escher Trauzeugen.	DEUWI.DESER.WEHRZ.WINIEH.WISA
	Johannes Brumme D 1909-1967		Weil er illegal gegen das nazistische Regime kämpfte (u. a. mit Walter Wolf), wurde er 1937 verhaftet und – nach einem Freispruch durch das Oberlandesgericht Jena – als	DEUWI.KPD.SOAJU.BUMA

			Schutzhäftling in das KZ Buchenwald verschleppt. Dort entging er bei der Arbeit im Steinbruch nur knapp dem Tode.	
	Johann (Baptist) Schroppner 1891-1940	Ö	Von Dachau aus wurde er später in das KZ Buchenwald eingeliefert. Hier wurde er in den Bunker gebracht, wo er von SS-Hauptscharführer Martin Sommer persönlich grausam misshandelt wurde. An seinen Verletzungen und einer Benzin-Injektion hat er einen qualvollen Tod erlitten.	DEUWI.KATH.INVEKT
	Johann Becker 1902-1972	D	Er kam ins KZ Buchenwald, wo er 1938 auf den Schriftsteller Ernst Wiechert traf, der dort zeitweilig als Schutzhäftling inhaftiert war. Wiechert porträtierte Becker, der von der SS zum Barackenältesten und damit zum Kapo gemacht worden war, in seinem Bericht <i>Der Totenwald</i> in der Figur des Arbeiters Hans. Im August 1940 wurde Becker in das KZ Dachau verlegt, wo er am 30. April 1945 befreit wurde.	DEUWI.KPD
	Johann Bergmann 1887-1958	D	In der Nacht vom 19. zum 20. April 1945 rettete er am Bahnhof Nammering halbverhungerte KZ-Häftlinge, die von SS-Männern im Todeszug aus Buchenwald in das KZ Dachau transportiert wurden. Er erreichte es, dass der Transportführer, SS-Obersturmführer Hans Merbach, von weiteren Erschießungen abließ, und sammelte Lebensmittel für die Häftlinge.	DEUWI.KATH.MENRE
	Johannes Enke 1899-1945	D	Gedenkstätte seines Namens nach 1990 beseitigt, stattdessen beschlossen Bürgermeister und Stadtrat die Verlegung eines Stolpersteins 2011.	DEUWI.KPD.ROHIDE.RADIO.WINOH
5 232	Johannes Hagemann 1883-1941 3 103	D		NIEDWI

	<p>Johannes Schulz 1884-1942</p>	<p>D</p> <p>Während die anderen Anwesenden sofort aufstanden und den Marschall mit dem Hitlergruß grüßten, nahmen die beiden Priester von den Vorgängen keine Notiz und ignorierten den in der Gaststätte hereingetretenen Reichsmarschall Göring. Noch am gleichen Abend wurden beide Pfarrer verhaftet. Im Juni und Juli 1940 saßen sie im KZ Buchenwald ein, von August bis Dezember des Jahres im KZ Sachsenhausen. Ende 1940 überstellte man die Geistlichen in den Pfarrerblock des KZ Dachau. Sie mussten dort ständig mit zum Hitlergruß erhobenen Arm an einer auf eine Stange gesteckten Mütze (Gesslerhut) vorbeimarschieren, die Göring symbolisieren sollte. Als weitere Schikane hatten sie unzählige Male auf eine Schiefertafel zu schreiben: „Jeder Deutsche ist verpflichtet, den Reichsmarschall zu grüßen.“ Ab Frühjahr 1942 musste Schulz bis zur völligen Entkräftung in einem nahen Moorgebiet arbeiten. Am 5. August 1942 kam er ins Lagerkrankenhaus und ihm wurden nach Aussage eines Mitgefangenen beide Beine amputiert. Durch die harte Zwangsarbeit, Nahrungsmangel und Misshandlungen stark geschwächt, verstarb Pfarrer Johannes Schulz am 19. August 1942.</p>	<p>DEUWI.KATH.WIDA.WISA.INVEKT</p>
<p>2 </p>	<p>Johannes Steyer 1908-1998</p>	<p>D</p> <p>im März 1935, wurde er als „Bibelforscher“ in das frühe KZ Sachsenburg eingewiesen. Am 19. August 1937 wurde er in das Aufbaukommando des geplanten KZ Buchenwald überstellt und bekam dort die Häftlingsnummer 1795. Am 6. Mai 1940 wurde er in das KZ Sachsenhausen transportiert. Hier kam er in der SS-Baubrigade 5 zum Arbeitseinsatz. Wegen eines</p>	<p>DEUWI.ZEUGE.WEHRZE.WINEU. WISAC.WISA.WIAU</p> <p>In den 1970er Jahren malte er aus der Erinnerung einen Bilder-Zyklus, der seine Verfolgungsgeschichte darstellt.^[1] 27 Kopien seiner Aquarell-Serie „Buchenwald“ bildeten das Herzstück einer Ausstellung, die in Tel Aviv gezeigt wurde</p>

		Wechsels der Unterstellung dieser Brigade kam er zunächst in das KZ Neuengamme und am 22. September 1944 erneut in das damalige Außenkommando Dora des KZ Buchenwald mit der Häftlingsnummer 88534.	
	Johannes Zöllner 1904-1944	D	DEUWI.ZEUGE.WEHRZ
	Jonas Kreppel 1874-1940	Ö	POLWI.JÜDI.LITERA
	Jorge Semprún Maura 1923-2011	E	SPAWI.PASUC.FTP-MOI.
	Josef Anton Schappe 1907-1994	D	DEUWI.KPD.ADGB.DEME.V.KJVD
	Josef Čapek 1887-1945	CS	CSLWI.KUNST.INVEKT.THEAT.WIBEBE. WIDA.WISA

		<p>auf Polen die Verhaftung tschechischer Intellektueller ein. Josef Čapek wurde am 9. September 1939 wegen Kritik am Nationalsozialismus verhaftet und in verschiedene Konzentrationslager wie Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen deportiert. Aus dem KZ Sachsenhausen sind einige Gedichte Čapeks überliefert. Am 12. April 1945 – drei Tage vor der Befreiung des Lagers – wurde Josef Čapek in Bergen-Belsen ermordet.</p>	<p>Schöpfer der Begriffe „Roboter“ und „Automat“</p>
	<p>Josef Ignaz Julius Maria Schmutzer NL 1882-1946</p>	<p>Wegen seiner politischen Haltung war er ab 1940 von den deutschen Besatzern inhaftiert und unter anderem in Buchenwald und Sachsenhausen, bevor er wieder in die Niederlande überstellt wurde, und zwar in das <i>Kamp Sint-Michielsgestel</i>, das für prominente Geiseln im beschlagnahmten Internat des katholischen Gymnasiums Beekvliet in Ruwenberg bei Sint-Michielsgestel eingerichtet worden war. Es gelang ihm, von dort zu fliehen.</p>	<p>NIEDWI.KATH.WISA</p>
	<p>Josef Kaspar Zilliken D 1872-1942</p>	<p>Am Nachmittag des 27. Mai 1940 saßen Pfarrer Josef Zilliken und sein politisch gleichgesinnter Konfrater Johannes Schulz aus Nickenich auf der Terrasse des Gasthauses <i>Waldfrieden</i>^[1] bei Maria Laach, als plötzlich Hermann Göring mit Gefolge dort als Gast erschien.</p>	<p>DEUWI.KATH.INVEKT.WISA</p>

		<p>Während die anderen Anwesenden sofort aufstanden und den Marschall mit dem Hitlergruß grüßten, nahmen die beiden Priester von den Vorgängen keine Notiz und ignorierten Göring.^[2] Noch am gleichen Abend wurden beide Pfarrer verhaftet. Im Juni und Juli 1940 saßen sie im KZ Buchenwald ein, von August bis Dezember des Jahres im KZ Sachsenhausen. Ende 1940 überstellte man sie in den Pfarrerblock des KZ Dachau. Als besondere Schikane mussten die zwei Geistlichen dort ständig mit zum Hitlergruß erhobenem Arm an einer auf eine Stange gesteckten Uniformmütze (Gesslerhut) vorbeimarschieren, die Göring symbolisieren sollte. Ebenso hatten sie unzählige Male auf eine Schiefertafel zu schreiben: „Jeder Deutsche ist verpflichtet, den Reichsmarschall zu grüßen.“</p>	
<p>1 </p>	<p>Josef Paul Thomas 1895-1975</p>	<p>D</p> <p>In Folge des Attentats vom 20. Juli 1944 wurde Thomas im Rahmen der Aktion Gitter am 22. August 1944 erneut festgenommen. Zunächst wurde er ins Polizeigefängnis nach Frankfurt (Oder) gebracht.</p>	<p>DEUWI.KPD.REVGO.GRUWI</p> <p>April 1945 zum Bürgerm. V.Kleinobringen eingesetzt</p>

			<p>Von dort aus überstellte man ihn nach wenigen Wochen ins Arbeitserziehungslager Oderblick nahe Schwetig. Hier waren etwa 700 weitere Häftlinge untergebracht. Im Januar 1945 evakuierte man das Lager. Auf diesem sogenannten Todesmarsch wanderten die Häftlinge zunächst zum KZ Sachsenhausen. Nach einem kurzen Aufenthalt mussten sie weiter zum KZ Buchenwald wandern. Hier schloss sich Josef Thomas dem Lagerkomitee an, das Widerstand gegen die Nazis leistete.</p> <p>LK</p>	
	Josef Rupp 1895-1962	Ö	<p>Er wurde nach der Machtübernahme 1938 durch die Nazis mehrmonatig in politische Gefängnishaft genommen und verbrachte viereinhalb Jahre im KZ Buchenwald und im KZ Sachsenhausen. Danach lebte Rupp 24 Monate in der Verbannung.</p>	OESWI.KATH.WISA
	Joseph Achard 1878-1978	B		NIEDWI.KATH.LITERA.WINEU
	Joseph Paraire 1929-1945	F		DEUWI.KATH
	Joseph-Paul Rambaud 1897-1944	F	<p>Am 17. Juni 1944 wurde Joseph-Paul Rambaud verhaftet und nach Buchenwald deportiert, wo er am 2. Oktober 1944 starb (Häftlingsnummer 69469).</p>	RESIWI.COMB
	Jozef Stevens 1914-1970	B	WP-De Zwarte Hand	POLWI.DEZWA
	Jozef Thijs 1916-1945	B	WP-De Zwarte Hand	RESIWI.DEZWA
	Jozef Vyncke 1905-1945	B	WP-De Zwarte Hand	BELWI.DEZWA
	Julius Krause 1882-1938	D		DEUWI.JÜDI.SPD
9 251	Julius Puschek 1890-1942 8 115	Ö	<p>Im Rahmen einer Verhaftungswelle wurde auch Julius Puschek sen. gefasst und ins KZ Buchenwald überstellt,</p>	<p>OESWI.KPÖS.DESER.FREID 2011 verlegte Gunter Demnig einen Stolperstein für ihn. Dieser Gedenkstein wurde bereits zweimal</p>

		wo er am 10. November 1942 getötet wurde.	durch Wegmeißeln der Messingplatte zerstört.
Jura Soyfer 1912-1939	Ö	Am 23. Juni 1938 wurde er ins KZ Dachau transportiert, im Herbst ins KZ Buchenwald; dort starb er am 16. Februar 1939 an Typhus.	BRIWI.JÜDI.LITERA.VESOMI.KPÖS. FLUCHT
Jürgen Christensen 1890-1944	D		DEUWI.SABOT
Karl Barthel 1907-1974	D	Er wurde zunächst in 97s Zuchthaus Wohrlau, dann ins KZ Lichtenburg und schließlich ins KZ Buchenwald überstellt. Barthel gehörte zu den ersten Häftlingen des KZ Buchenwald und war an dessen Aufbau beteiligt. Hier musste im Konzentrationslager Zwangsarbeit in den SS-Wirtschaftsgebäuden leisten. Hier konnte er über SS-Angehörige sein Manuskript, das 1946 als „Die Welt ohne Erbarmen“ erschien, zu seiner Frau schmuggeln. 1944 wurde Barthel für 14 Tage in den Marstall Weimar verbracht, wo er im selben Gebäude wie der KZ-Kommandant Karl Otto Koch inhaftiert war. Er teilte später mit, dass auf Basis der Gestapo-Erkenntnisse der dortigen gewalttätigen Verhöre noch einmal viele KPD-Funktionäre getötet wurden. Barthel selbst wurde ohne Verhör zurück ins KZ gebracht.	KPD.KJVD.KPD-O.MENRE.WILICH. DEMEV
Karl Erdmann 1985-1940	D		DEUWI.KPD
Karl Feuerer 1907-1968	D	Feuerer war Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) und befand sich seit 1933 in Haft. Von 1939 bis 1945 war er Häftling im KZ Buchenwald. Hier organisierte er die Verbindung der Kommunisten aus dem Süden von Bayern untereinander. Im Block 30 war er zum Stubendienst eingeteilt, später tat er Dienst in der Häftlingsbücherei, in der Schreibstube und nach einer Strafversetzung in den Steinbruch war er in der	DEUWI.KPD

			Häftlingskantine eingesetzt. Im Jahre 1945 erlebte er die Befreiung des KZ Buchenwald.	
	Karl Fingerle ? - 1942	D		DEUWI.KPD
	Karl Fischer 1918-1963	Ö	Im Frühjahr 1944 wurde er aufgrund einer Denunziation durch einen Mithäftling an die Gestapo ausgeliefert und war ab 16. Juni 1944 im Gefängnis Fresnes (<i>Maison d'arrêt de Fresnes</i>) bei Paris interniert. ^{[31][32]} Von dort wurde er im August 1944 ins Konzentrationslager Buchenwald deportiert, in dem er am 20. August 1944 als Häftling registriert wurde. Im KZ Buchenwald rettete er Anfang April 1945 knapp vor der Befreiung als Mitglied des Lagerschutzes ^[36] seinem Freund und Mithäftling, dem Psychoanalytiker Ernst Federn, der ebenfalls Mitglied der <i>Revolutionären Kommunisten Österreichs (RKÖ)</i> gewesen war, nach dessen eigenen Angaben das Leben, indem er ihn vor einem Todesmarsch durch Übergabe seiner eigenen weißen Lagerschutzbinde bewahrte.	RESIWI.SPÖ.KOJUÖS.MENRE. REVKOÖ.TROTZ.VIINT.FLUCHT
	Karl Flanner 1920-2013	Ö	Er kam über München ins KZ Dachau und später ins KZ Buchenwald. In Buchenwald war er gegen Ende des Zweiten Weltkrieges an der bewaffneten Übernahme der Macht durch die Häftlinge beteiligt.	DEUWI.KPÖS.ROFAK.SABOT
	Karl Heinemann 1886- ?	D		DEUWI.SAPDE.ARSAB
	Karl Huber 1904-1965	D	Am 6. Februar 1937 wurde er als „politischer Schutzhäftling“ in das KZ Dachau bei München eingeliefert und erhielt dort die Häftlingsnummer 11.412. ^[3] Am 27. September 1939 wurde er in das KZ Mauthausen bei Linz (Oberösterreich) verlegt. Von dort erfolgte am 9. November 1942 die Überführung in das KZ Buchenwald bei Weimar und	DEUWI.KPD.REICH.ADGB.SOAJU. DEMEV

			schloss sich dem illegalen kommunistischen Lagerwiderstand an. LK	
	Karl Jannack 1891-1968	D	Ihm wurde die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt und er wurde ins KZ Buchenwald deportiert. Dort war er Mitglied des Internationalen Lagerkomitees und tätig als Schreiber im Krankenblock, wodurch er vielen Häftlingen das Leben retten konnte.	DEUWI.KPD.ROHIDE.SPD.INROH.SORBE Eine Straße in Bautzen seines Namens wurde nach 1990 entwidmet
	Karl Josef Mantler 1890-1965	Ö	Bald nach dem „Anschluss Österreichs“ an das Deutsche Reich wurde Mantler festgenommen und 1939 in das KZ Buchenwald eingewiesen. Dort erhielt er die Häftlingsnummer 3723 und wurde in der Effektenkammer eingesetzt. Mantler war im April 1945 an der Überarbeitung des Buchenwalder Manifests beteiligt und einer der Mitunterzeichner.	OESWI.SPÖ.BUFGÖ.INGEBU.BUMA
	Karl Keim 1899-1988	D	1938 wurde er in das KZ Buchenwald eingeliefert. Nach einiger Zeit wurde er Kapo des Arbeitskommandos <i>Lagerschutz</i> und beteiligte sich als Mitglied der illegalen deutschen militärischen Sektion der Internationalen Militärorganisation (IMO). Dem Lagerschutz gehörten im April 1945 100 Häftlinge an. IMO	DEU.WI.KPD.
	Karl Klein 1894- 1944	D		DEUWI
	Karl Löffert ? - 1943	D	WP-Stolpersteine Offenbach/M.	DEUWI.KPD.NAFRINT
	Karl Maierhofer ? - 1939	Ö	WP-Pfarrerblock: Karl Maierhofer, Priester aus Wien, Häftlingsnummer 34.950, 26. August 1939 bis (?), Transport ins KZ Buchenwald, weiteres Schicksal unbekannt	DEUWI.KATH
	Karl Malsi ? - 1943	D		OESWI.KPD
8	Karl Mayr 1883-1985 4 121	D	Nach der NS-„Machtergreifung“ emigrierte Karl Mayr im Frühjahr 1933 nach	DEUWI.SPD.REICH.NSDAP.WIHINZ.WISA

		Frankreich. Nach der deutschen Invasion 1940 wurde er in Paris von der Gestapo verhaftet und nach Deutschland gebracht. Über das Konzentrationslager Sachsenhausen gelangte er 1941 als Häftling nach Buchenwald. Da er weder in der Nummernkartei des Lagers noch in der Liste prominenter Häftlinge auftaucht, wurde in der Forschung die Vermutung geäußert, dass er den Status eines Sondergefangenen Hitlers hatte.	Wandlung eines Nazi und Hitler-Protectors zum Republikaner
	Karl Pankow 1905-1973	D Von 1936 bis 1937 wurde er im Gefängnis von Ichtershausen gefangen gehalten und von 1938 bis 1945 im KZ Buchenwald. Hier war er im Kommando der Tischlerei eingesetzt. Politisch konspirativ organisierte er die Häftlinge von Pommern und Ostpreußen. Seit 1942 war er der Verbindungsmann zum Parteiaktiv für den Bezirk Wasserkante und gehörte innerhalb der Häftlingslagerleitung neben Hein Hauptmann zu den Kontrolleuren. LK	DEUWI.KPD.KJVD.SOAJU
	Karl Peix 1899-1941	D Peix wurde nach Gefängnisaufenthalt 1937 schließlich ins KZ Buchenwald überstellt, wo er als Sanitäter im Krankenrevier eingesetzt wurde. Im April 1939 wurde er stellvertretender Häftlingspfleger unter Walter Krämer, den er bereits seit 1932 kannte. Im Krankenrevier versorgten sie entgegen der ausdrücklichen Anordnung der SS auch sowjetische Häftlinge, die als Kriegsgefangene ins Lager eingeliefert worden waren. Krämer und Peix gründeten gemeinsam mit Paul Grünewald eine Widerstandsgruppe im Krankenrevier und beteiligten sich auch weiterhin am Lagerwiderstand. Im Herbst 1941 wurden Krämer und Peix auf Weisung des	DEUWI.USPD.KPD.

			Lagerkommandanten Karl Otto Koch ins Außenkommando Goslar verlegt, wo beide am 6. November 1941 kurz hintereinander unter aktiver Mithilfe des SS-Hauptscharführers Johann Blank erschossen wurden.	
	Karl Reimann 1900-1973	D	WP: Karl Reimann (Gewerkschafter) (1900–1973), deutscher Gewerkschafter (SED, VVN), Häftling im KZ Buchenwald	DEUWI.KPD
	Karl Schnog 1897-1964	D	Nach dem Einmarsch der Wehrmacht in Luxemburg wurde er im Mai 1940 von der Gestapo verhaftet. Als Häftling durchlief er die KZs Dachau, Sachsenhausen und Buchenwald. Nach seiner Befreiung kehrte er 1945 nach Luxemburg zurück, wo er beim UNO-Sender tätig war.	DEUWI.LITERA.ASORA.FLUCHT.WIDA WISA
	Karl Schrammel 1907-1945	D	Seine Beliebtheit verhinderte eine Vollstreckung in Dachau. Er kam in das KZ Buchenwald und wurde dort am 5. Februar 1945 durch Genickschuss hingerichtet.	OESWI.KATH.SABOT
	Karl Straub 1898-1966	D	Von 1938 bis 1945 wurde er im KZ Buchenwald interniert. Hier betätigte er sich in der im Untergrund weiterarbeitenden KPD.	DEUWI.KPD.DEMEV.REVGO
	Karl Wagner 1891-1965	D	Am 27. September 1943, dem Tag seiner Entlassung aus dem ZH Halle, wurde er von der Magdeburger Gestapo festgenommen und nach siebenwöchiger Schutzhaft im Magdeburger Polizeigefängnis in das KZ Buchenwald deportiert. Er gehörte hier der illegalen KPD-Lagerleitung an. ILK	KPD.M-APP. HAAUF
	Kurt Adams 1889-1944	D	Am 28. August wurde er ins KZ Buchenwald gebracht. Er wurde während der unmenschlichen Haft schnell krank. Zwar konnte er dank der illegalen Lagerorganisation im Lagerkrankenhaus eine Lungenentzündung überleben, erholte sich aber nie vollends.	DEUWI.SPD.REAKIF.MENRE

		Am 7. Oktober 1944 starb Adams an einer Hirnhautentzündung.	
Kurt Alfred Sindermann 1904-1945	D	Nach der Verbüßung der Haftstrafe wurde Sindermann nicht entlassen, sondern zunächst im KZ Sachsenhausen eingesperrt, später ins KZ Buchenwald gebracht	DEUWI.KPD.SAEJAB.ROFRO.SOAJU. SPD.KJVD.LESCHU.WISA
Kurt Bachmann 1909-1997	D	Bachmann war Insasse verschiedener KZ-Lager, zuletzt des KZ Buchenwald, wo er wieder Anschluss an die KPD fand. Er war einer der wenigen Überlebenden des Todesmarsches vom KZ Auschwitz nach dem KZ Buchenwald. ^[4] Er selbst benutzte nie das Wort „Nationalsozialismus“, sondern sprach stets von „Faschismus“	DEUWI.KPD.RESI.JÜDI.REVGO
Kurt Dentler ? – 1944	D		DEUWI
Kurt Fuß 1892-1976	D	kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten erhielt er Berufsverbot. Von 1938 bis 1945 war er Insasse der Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Neuengamme. Die Deportation auf der <i>Cap Arcona</i> überlebte er.	DEUWI.WINEU.WIDA.THEAT
Kurt Günther 1895-1940	D	Nach der Verbüßung seiner regulären Haftzeit wurde er von den Nationalsozialisten in Schutzhaft genommen und zunächst in Dresden, später im Konzentrationslager Buchenwald unter der Häftlingsnummer 2732 interniert. Während seiner Haftzeit besuchten ihn seine Frau und sein Sohn regelmäßig. Verzweifelt über das Schicksal ihres Mannes und ihrer Familie beging Milda Günther am 7. Juni 1938 Selbstmord. Kurt Günther wurde am 7. Juni 1940, genau zwei Jahre nach dem Suizid seiner Ehefrau, durch die Nationalsozialisten in Buchenwald ermordet.	DEUWI.SPD.FLUCHT

	Kurt Höritzsch 1908-1938	D		OESWI.KPD
	Kurt Köhler 1911-1990	D	Nach der Machtübertragung an die NSDAP wurde er in „Schutzhaft“ genommen und zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, die er im Zuchthaus Zwickau verbrachte. Danach wurde er ins KZ Sachsenburg eingeliefert und 1938 in das KZ Buchenwald, wo er dem Häftlingskrankenbau zugeteilt worden ist. Dort beteiligte er sich am illegalen Häftlingswiderstand und war Mitglied der deutschen militärischen Sektion der Internationalen Militär-Organisation (IMO). Köhler war an der Waffenausbildung der illegalen Kämpfer führend beteiligt. Einfallreich versteckte er Waffen wie einen Karabiner in einem Baumstamm. Er war auch tätig bei der Beschaffung von Materialien zur Herstellung von Brandflaschen. IMO	DEUWI.KPD.SOAJU.KJVD.ROFRO.
	Květoslav Innemann 1910-1971	CS	Von 1939 bis 1945 war er Häftling im KZ Buchenwald und dort den Arbeitskommandos „Häftlingsbibliothek“ und „Arbeitsstatistik“ zugeteilt. Er war Mitglied des Internationalen Lagerkomitees (ILK). In dieser Funktion hatte er Gelegenheit, aus den illegal abgehörten Auslandsnachrichten den Stand des Frontgeschehens, speziell des Vorrückens der Roten Armee an sowjetische Gefangene weiterzuleiten und so den Widerstandswillen zu stärken. Auch konnte er die Hilfe eines österreichischen Arztes für den erkrankten sowjetischen Gefangenen Nikolai Simakow vermitteln.	C.SLWI.KSCZ.WIDA
	Laure Diebold 1915-1965	F	Zunächst noch in Saarbrücken und Straßburg interniert, wurde sie im Januar 1944 in das Sicherungslager Vorbruck-Schirmeck verschleppt, von wo sie schnell in das KZ Auschwitz	RESIWI.CODLI.REMITH.BUREAC. WIRAV.WIAU zeitweilig die Privatsekretärin von Jean Moulin

		transportiert wurde. Dort sah sie ihren Ehemann wieder. Von dort gelangte sie in das KZ Ravensbrück, weiter nach Altenburg, um von dort weiter in ein Außenlager des KZ Buchenwald in Meuselwitz verschleppt zu werden. Am 6. Oktober 1944 wurde sie in ein weiteres Außenlager des KZ Buchenwald in Taucha verlegt. Ernstlich erkrankt und dem Tode nahe, wurde sie durch einen tschechischen Laborarzt im Lager gerettet, der seine Akten frisierte und sie so vor dem sicheren Tod rettete.		
	Leander Kröber 1902-1980	D	Nach Ablauf seiner Haftzeit, die er in den Strafanstalten Gräfentonna, Halle, Amberg und Straubing verbüßte, wurde er nach seiner Entlassung im April 1942 in Schutzhaft genommen und in das KZ Buchenwald eingeliefert. Seit 1943 wurde er im KZ-Außenkommando Schönebeck eingesetzt, wo er die Krankenabteilung leitete.	DEUWI.KPD.SPD.SPARTA.USPD. SABOT.WINOH.WIBASU
	Leo Krapf 1909-1938	D		DEUWI.KJVD.KPD
	Leokadia Wezalowska 1903-1979	PL	Es ist bekannt, dass drei polnische Frauen im Stadtgut Lutherborn zum Schwangerschaftsabbruch gezwungen wurden. Die polnische Zwangsarbeiterin Leokadia Wezalowska (Jg. 1925) wurde 1944 zu acht Wochen „Erziehungshaft“ verurteilt. Nach der Verbüßung kehrte sie auf das Gut Weißenburg zurück.	RESIWI.KPD
	Leon Schwarzbaum 1921-20224	D	Mit dem Heranrücken der Roten Armee wurde Schwarzbaum im Januar 1945 mit dem „Todesmarsch von Auschwitz“ ins KZ Buchenwald verlegt und von dort mit 88 Zwangsarbeitern in das Außenlager des KZ Sachsenhausen Haselhorst in Berlin-Siemensstadt beordert. Auf dem im April 1945 von Sachsenhausen abgehenden – für Schwarzbaum zweiten – Todesmarsch wurde er am 5.	DEUWI.JÜDI.SWING.MUSIK.WIAU. WISA

		Mai 1945 in der Nähe von Schwerin von amerikanischen Soldaten befreit.	
	Leonard Uchmann 1915-1945	F	POLWI
	Leopold Engleitner 1905-2013	Ö	OESWI.ZEUG.WEHRZE.FLUCHT. WIRAV.WINIEH
	Louis Artous 1898-2010	F	RESIWI
	Louis Didion 1917-1945	F	RESIWI.KATH.DEUCH
	Louis Jacquat 1885-1945	F	RESIWI.KATH
	Lubbert Bos 1900-1943	NL	SOWTI.COBANE
	Ludwig Becker 1892-1974	D	KPD-O.SPD.KNÖSE.KPD. DEMEVE.SPARTA.ASORA. FRESCO.SABOT.IMO
	Ludwig Kenntner ? – 1944 .	D	DEUWI.KPD.WEHRZ
	Ludwig Landwehr 1897-1981	D	DEUWI.KPD.SPD.SABOT 1962 startete Ludwig Landwehr eine Kampagne gegen Wolfgang Otto, den er auf Grund der Aussage des ehemaligen Buchenwaldhäftlings Marian Zgoda des Mordes an Ernst Thälmann bezichtigte. Eine im Oktober 1966 geplante

			Pressekonferenz, in der Landwehr Dokumente vorstellen wollte, die dem Bundespräsidenten Heinrich Lübke die Beteiligung am Bau von Konzentrationslagern nachweisen sollten, wurde polizeilich mit der Begründung verboten, dass damit die verbotene KPD hätte gefördert werden sollen.
Ludwig Rusch 1897-1979	D	1939 wurde Rusch in das KZ Buchenwald eingeliefert und als Kapo der SS-Schneiderei zugeteilt. Hier beteiligte er sich maßgeblich am illegalen Häftlingswiderstand. In der Anfangsperiode der Arbeit der Internationalen Militärorganisation Buchenwald (IMO) war Ludwig Rusch Leiter der Häftlinge aus Sachsen. IMO	DEUWI.KPD.
Ludwig Szymczak 1902-1945	D	Ende August 1943 wurde Szymczak in das Konzentrationslager Mittelbau-Dora, einem neu geschaffenen Außenlager des KZ Buchenwald überstellt. Dort war er stellvertretender Lagerältester und behielt diese Position bis zum März 1944. Aufgrund seiner Weigerung, einen Mithäftling zu hängen, wurde Szymczak gemeinsam mit dem Lagerältesten Georg Thomas für zwei Wochen in das lagereigene Gefängnis gesperrt.	DEUWI.REVGO.WIDO.KPD
Ludwig Wolf 1906-1981	D	1939 wurde er in das KZ Buchenwald deportiert und dem Arbeitskommando „SS-Schneiderei“ zugewiesen. Er wurde Mitglied des illegalen Parteiaktivs der KPD und beteiligte sich an der Vorbereitung der Häftlingsbefreiung. Wolf stand auf der Liste der 46 politischen Häftlinge, die von der SS am 6. April 1945 liquidiert werden sollten. ^[1] Die Solidarität der organisierten Häftlinge rettete auch sein Leben.	DEUWI.KPD

		ILK		
	Magnus Poser 1907-1944	D	Nach Verhören und Folterungen versuchte er angeblich in der Nacht vom 20. zum 21. Juli 1944 zu fliehen, soll aber im angrenzenden Park von fünf Schüssen getroffen worden sein, an deren Folgen er im Krankenrevier des KZ Buchenwald verstarb.	DEUWI.KPD.SAEJAB.NEUPO.KJVD. FRESO.FREID.PROLF.SABOT.KREIS. HITAT.WIBRA
	Marcel Charles Robert Benoist 1895-1944 3 137	F	Am 18. Juni 1944 wurde er zum zweiten Mal verhaftet und sofort ins KZ Buchenwald überstellt, wo er am 11. September 1944 hingerichtet wurde.	RESIWI.SOEXE.SABOT
	Marcel Eugene Philippe 1894-1944	F		RESIWI.SEFIUJ.ORCIMI
	Marcel Fleisser 1894-1945	F	WP-Widerstandsgruppe Musee de l'Homme	RESIWI.MUHOM
	Marcel Paul 1900-1982	F	Am 27. April 1944 erreichte sein Transport das Vernichtungslager in Auschwitz, wo ihm eine Nummer eingestochen wurde. Am 14. Mai erfolgte der weitere Transport der französischen Gefangenen ins Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar. Paul leistete, laut den übereinstimmenden Aussagen der Zeitzeugen, im April 1945 einen bedeutenden Beitrag zum Aufstand der Lagerinsassen, der der Befreiung des KZ Buchenwald durch die 3. US-Armee voranging.	RESIWI.PCF.FLUCHT.MOISOC. COGETU.ORSPE
	Margarete Rosenberg 1910-1985	D	Anfang Januar 1945 wurde sie nach Magdeburg in ein Außenkommando des KZ Buchenwald deportiert, wo sie im Rüstungskonzern Polte schwere Arbeit leisten musste. Dort erlebte sie die Befreiung durch amerikanische Truppen.	DEUWI.LESGIB.WIRAV
	Marko Max Feingold 1913-2019	Ö	Über die Konzentrationslager Neuengamme und Dachau kam er schließlich 1941 ins KZ Buchenwald, wo er bis zur Befreiung interniert war.	OESWI.JÜDI.WINEU.WIAU.WIDA
8 320	Matthias Spanlang 1987-1940 4 141	Ö	Am 26. September 1939 wurde er von Dachau in das KZ Buchenwald überstellt. Man	DEUWI.KATH

			meldete beim Abendappell auch den Tod von Pfarrer Spanlang, der vermutlich nackt und kopfüber aufgehängt ermordet wurde, wobei es keine Gewissheit über die Todesumstände gibt	
	Maurice Dide 1873-1944	F	WP-Mikrogastrie: Die Erstbeschreibung einer Mikrogastrie stammt aus dem Jahre 1894 durch den Pariser Pathologen Maurice Dide (* 3. Juni 1873 in Paris; † 26. März 1944 KZ Buchenwald), die klinischen und radiologischen Befunde wurden im Jahre 1956 durch den Begründer der Kinderradiologie John Caffey beschrieben.	RESIWI.COMB.ARPBAUB
	Maurice Grandet 1920-1944	F		RESIWI.JEOCH.SETROB
	Maurice Tardat 1891-1944	F		RESIWI.CONOD
	Maurice Vannier 1901-1945	F		RESIWI.CEULIB
	Max August Bock 1881-1946	D	Nach der Machtübergabe an die Nazis wurde Bock im März 1933 verhaftet und mehrere Monate in den Konzentrationslagern Kislau und Heuberg gefangen gehalten. Bis 1945 wurde Bock noch zwei weitere Male verhaftet und in den Konzentrationslagern Buchenwald und Dachau schwer misshandelt.	DEUWI.KPD.USPD.SPD.DEMEVI. RUREV.FLUCHT.ASORA.MIAUF.WIDA. WIKIS.WIHEU
	Max Benkwitz 1889-1974	D	Die Jahre 1939 bis 1945 verbrachte er im KZ Buchenwald, wo er dem kommunistischen Lagerwiderstand angehörte. ILK	KPD.USPD.SPD.ROHIDE.WISA.WIEST. ROFRO.ADGB.WILICH
	Max Bock 1888-1953	D	1941 bis 1944 war Bock in Altenhagen bei Bielefeld inhaftiert, von Januar bis Oktober 1944 im KZ Buchenwald und anschließend bis zur Befreiung durch die britischen Truppen im KZ Neuengamme.	DEUWI.SPD.DEMEVI.FLUCHT.WINEU
	Max Gedalje 1882-1938	D		DEUWI.SPD
	Max Herm 1899-1982	D	Im April 1933 wurde Max Herm von den Nationalsozialisten	DEUWI.KPD.SPARTA.SABOT.WILICH. WISA.WISON

			verhaftet. Die folgenden Jahre verbrachte er in verschiedenen Konzentrationslagern, wie Sonnenburg, Lichtenburg und Buchenwald. Wieder auf freiem Fuß stand er von 1939 bis 1944 unter Aufsicht der Gestapo, bis er 1944 erneut verhaftet und ins KZ Sachsenhausen gebracht wurde.	
	Max Kilz 1894-1945	D	WP-Zerbst: Gedenkstätte auf dem <i>Heidetorfriedhof</i> für Opfer des NS-Terrors und für Widerstandskämpfer, darunter die Zerbster Kommunisten Max Sens, Fritz Brandt (Widerstandskämpfer), Max Kilz und Otto Hörnicke.	DEUWI.KPD.MENRE
	Max Liebster 1915-2008	D	Beim Vormarsch der Roten Armee wurde Auschwitz evakuiert, und Liebster kam ins KZ Buchenwald. Hier erlebte er 1945 die Befreiung, nachdem ihm der Blockälteste Jakob Kindinger das Leben gerettet hatte	DEUWI.ZEUGE.WEHRZ.WINEU.WISA. WIAU
	Max Mayr 1896-1985	D	Nach dem Ende seiner Haftzeit wurde er im Juli 1938 in das KZ Buchenwald überstellt, wo er die Haftnummer 2964 erhielt. ^[1] Mayr war ab dem Jahr 1939 als Funktionshäftling in der Lagerschreibstube eingesetzt und von 1941 bis zur Befreiung des KZ Buchenwald als Kommandiertenschreiber. Als Kommandiertenschreiber hatte er regelmäßig die Belegung der Blöcke mit Häftlingen, die Mannstärke der Arbeitskommandos sowie den Krankenstand im Häftlingskrankenbau zu erfassen. Mayr gehörte dem illegalen Lagerwiderstand in Buchenwald an und konnte als Kommandiertenschreiber Häftlinge vor Transporten in andere Vernichtungslager schützen.	DEUWI.USPD.ROFRO.INSOK.SPD. INJUBU
4	Max Peller 1907-1945	D	Weil er als „Halbjude“ sich über die Nürnberger Rassegesetze hinwegsetzte, blieb er	DEUWI.JÜDI.SABOT.MUSIK.WITHE. WIAU

			<p>verbotenerweise in Verbindung mit seiner nichtjüdischen Verlobten Gerda Peller aus Weimar. Daraufhin wurde er in das KZ Buchenwald deportiert und anschließend in das KZ Auchwitz. Hier erhielt er als Violinist die Möglichkeit, im Häftlingsorchester mitzuwirken, was ihn vor der Ermordung bewahrte. Bei der Räumung des Lagers wurde er in einem Todesmarsch über die Stationen KZ Dora und KZ Bergen-Belsen bis in das KZ Theresienstadt transportiert, wo er als von der Typhuseuche dort Infizierte starb. Sein Schicksal blieb der Verlobten wie auch seinem Sohn aus erster Ehe verborgen, bis 2010 die Recherche des jüdischen Museums „Prager-Haus Apolda“ den Angehörigen die Grabstelle seiner Urne auf dem Friedhof Terezin ermitteln konnte.</p>	
	<p>Max Rölz 1897-1980</p>	D	<p>Nach 1933 beteiligte er sich am Widerstand gegen den Nazismus und wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Nach Verbüßung seiner Strafe wurde er anschließend ins KZ Buchenwald verbracht. Nach seiner Entlassung 1939 arbeitete Rölz als Landwirt. 1944 wurde er erneut verhaftet und ins KZ Sachsenhausen eingeliefert.</p>	<p>DEUWI.KPD.ROHIDE.REVGO.ADGB. M-APP.WISA</p>
	<p>Max Scheibe 1898-1945</p>	D		<p>DEUWI</p>
	<p>Max Urich 1890-1968</p>	D	<p>Im März 1935 wurde er erneut verhaftet und vor dem Berliner Kammergericht angeklagt. Trotz des Freispruchs am 4. Februar 1936 wurde er bis 1939 ins KZ Sachsenhausen und anschließend ins KZ Buchenwald verbracht.</p>	<p>DEUWI.SPD.REICH.DEFÄT.FLUCHT. DEMEV.WISA.WICOL</p>
<p>4 937 1 148</p>	<p>Miloslav Moulis 1921-2010</p>	CS	<p>Moulis wurde wegen seiner Widerstandstätigkeit im besetzten Prag 1940 verhaftet.</p>	<p>CSLWI.SABOT Er beteiligte sich an der erinnerungspolitischen Arbeit der</p>

		1943 wurde er in das KZ Buchenwald überführt	befreiten Häftlinge im Sinne des Schwurs von Buchenwald.	
	Moises Algava 1912- ?	GR	SOWTI	
	Mordechai Strigler 1918-1998	PL	Bereits neu begonnene Schriften gingen bei seiner Verschleppung nach Buchenwald verloren. Im KZ Buchenwald unterrichtete Strigler mit seinem Freund und Leidensgenossen David Newman (1919–2002) ab Sommer 1944 im Geheimen Kinder und Jugendliche mithilfe von Geschichten und Liedern. Am 11. April 1945 wurde Strigler schließlich in Buchenwald befreit.	POLWI.JÜDI.HITAT.LITERA. GH-ZAM.WIMAJ
	Nicolas Antonius Wampach 1909-1942	LX	Wampach wurde am 7. März 1941 von der Gestapo verhaftet und kam über das Gefängnis Trier und das KZ Buchenwald in das KZ Dachau (Häftling Nr. 27.178). Am 12. August 1942 starb er in der Tötungsanstalt Hartheim im Alter von 32 Jahren.	LUXWI.KATH.DEFÄT.TÖ-HART.WIDA
	Nikolai Fjodorowitsch Kjung 1917-2008	RUS	Am 17. September 1943 wurde er in das KZ Buchenwald eingeliefert, nachdem er sich geweigert hatte, die Seiten zu wechseln und in der Wlassow-Armee zu kämpfen. In Buchenwald leitete er die Abwehrorganisation der sowjetischen Häftlinge und war ihr Sicherheitsbeauftragter im Internationalen Lagerkomitee. Sogar eine illegale „Zeitung“ erschien unter seiner Redaktion. ILK	SOWTI.KPDSU.ROTA
	Nikolai Semjonowitsch Simakow 1915-1970	RUS	Simakow wurde Mitglied der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU). Nach dem Überfall des Deutschen Reiches auf die UdSSR wurde er als Häftling in das KZ Buchenwald eingeliefert und wurde als Pfleger im Häftlingskrankenbau eingeteilt. Er beteiligte sich am Häftlingswiderstand und wurde der Leiter des illegalen sowjetischen militär-politischen	SOWTI.KPDSU.

		Zentrums der Internationalen Militärorganisation (IMO). Zugleich gehörte er dem Internationalen Lagerkomitee (ILK) an. IMO ILK	
Nikolaus Ernst Hornig 1907-1997	D	Er war ein deutscher Polizeioffizier und Jurist, der als Angehöriger des Polizei-Bataillons 306 die Erschießung sowjetischer Kriegsgefangener in Zamość 1941 verweigerte. Er lehnte den ihm nahegelegten Eintritt zur SS ab. Als Hornig beim Bataillon eintraf, hatte dieses Ende September 1941 eine „Aktion Hühnerfarm“ durchgeführt, bei der zwischen fünf- und sechstausend aus dem Stammlager (Stalag) 307 bei Kalilow ausgesonderte sowjetische Kriegsgefangene in einem Wald bei Biata Podlaska erschossen worden waren	DEUWI.NSDAP.KATH.RADIO.WEHRZ
Othmar „Otto“ Wundsam 1922-2014	Ö	Othmar Wundsam kam kurz nach der Urteilsbegründung im Oktober 1944 zunächst in das bei Weimar gelegene KZ Buchenwald, das als Arbeitslager betrieben wurde. Von dort wurde er in das vormalige Außenlager des KZs Buchenwald, das Konzentrationslager Mittelbau bei Nordhausen in Thüringen deportiert, wo er unter unmenschlichen Bedingungen Zwangsarbeit leisten musste.	OESWI.KPÖ.ROFALK.ÖSKIF.REICH. RESCHUB.KUNST.MENRE.WIMA. WIDO „Es handelt sich hier, bei meinen Zeichnungen, nicht nur um Kunst. Ich habe all das selbst erlebt und mit eigenen Augen gesehen. Jahrzehntelang habe ich diese Schrecknisse verdrängt.“
Otto Bergner 1890-1945	D	WP-Sonneberg: Zu den Verfolgten gehörte der Mitbegründer der KPD-Ortsgruppe Otto Bergner in Köppelsdorf, der mehrmals verhaftet, in das KZ Buchenwald überstellt und schließlich in das KZ-Außenlager Annener Gußstahlwerk verlegt wurde, wo er im März 1945 ums Leben kam. An ihn erinnert ein Straßename.	DEUWI.KPD.NEUPO.MENRE
Otto Felix Kanitz 1894-1940	Ö	Im November 1938 wurde er als Jude und Mitglied der Revolutionären Sozialisten von der Gestapo verhaftet und in	DEUWI.JÜDI.SDAPÖ.SOAJU.ÖSKIF. REVSÖ

			das KZ Buchenwald eingeliefert, wo er am 29. März 1940 starb.	
	Otto Gerig 1885-1944	D	Am 16. September 1944 wurde Gerig zusammen mit Baumhoff, Roth und Schlack ins KZ Buchenwald überführt. Sie wurden in den Zellenblock 45 untergebracht. Dort verstarb er kurze Zeit später. Seine KZ-Nummer lautete 81614.	DEUWI.ZENT.SAPDE.ADGB
	Otto Glöckler ? - 1945	D		DEUWI.KPD.ROFRO.ROHIDE
	Otto Grau 1902- ?	D		DEUWI.KPD.REVGO.DEMEV
	Otto Hafner 1904-1986 4 153	D	Nach der Zerstörung der Produktionsstätte durch einen Luftangriff der Alliierten kam er 1944 ins Außenlager des KZ Buchenwald in Halberstadt	DEUWI.DDP.SS-DIR.GUDV.JUDR. REICH.WISA.WIAU
	Otto Halle 1903-1987	D	Von 1937 bis 1945 war er Häftling im KZ Buchenwald und dort von 1939 bis 1945 Kapo der Häftlingskleiderkammer. Um ihm im Rahmen dieser Häftlingsfunktion ein effektiveres Wirken im Lagerwiderstand zu ermöglichen, erhielt er vermittelt durch das illegale Parteikomitee der KPD dabei Unterstützung durch Otto Sepke.	DEUWI.KPD.UHRÖM.LITERA.WISON
	Otto Heckert 1905-1963	D	Von 1939 bis 1945 war Heckert die gesamte Kriegszeit als Gegner des NS-Regimes im KZ Buchenwald inhaftiert. Er war hier Mitglied des Zentrums der illegalen KPD-Leitung. ILK	DEUWI.KPD.KJVD.ROFRO.JUSPAB. ROJUNG.WISAC
	Otto Heine 1876-1945	D		DEUWI
	Otto Horn 1905-1967	Ö	Nach dem „Anschluss Österreichs“ an das Deutsche Reich wurde er von 1939 bis 1945 im KZ Buchenwald interniert, wo er als Schreiber im Elektriker-Kommando fungierte. Er beteiligte sich am Häftlingswiderstand im Lager, in dem er u. a. den illegalen Empfang ausländischer Rundfunk-Nachrichten technisch vorbereitete. Horn	OESWI.KPÖ.ÖSGEW.IMO

			war Mitglied des Internationalen Lagerkomitees (ILK). ILK IMC	
	Otto Keiner 1879-1944	D		OESWI.KPD
	Otto Kipp 1903-1978	D	1938 wurde er im KZ Buchenwald eingeliefert und in den Häftlingskrankenbau eingewiesen, wo er als stellvertretender Kapo eingesetzt wurde. Hier beteiligte er sich am illegalen Häftlingswiderstand. Für die kommunistischen Häftlinge der Region Ostsachsen organisierte er die Parteiorganisation. Kipp berichtete, wie der SS der Seuchenblock 61 abgerungen wurde, um dort jüdische Kinder unterzubringen, wo die Jungen verhältnismäßig sicher waren und bescheiden medizinisch versorgt werden konnten. Laut einem Bericht jugoslawischer Häftlinge unterstützte u. a. Otto Kipp die jugoslawischen Kameraden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Kipp beteiligte sich auch an der Beschaffung von Ausgangsmaterialien für die Herstellung von Brandflaschen. IMC	DEUWI.KPD.INBRI
	Otto Kleine 1898-1968	D	Als im Frühjahr 1945 das Ende der NS-Herrschaft nahte, wurden er und Mitgefangene auf einen Evakuierungstransport zusammen mit KZ-Häftlingen aus Buchenwald verladen. Diesen Eisenbahntransport in Richtung Theresienstadt, der in offenen Loren durchgeführt wurde, überlebten hunderte von Häftlingen nicht. Kleine erlebte beim Nahen alliierter Truppen und der Flucht der Bewacher dank glücklicher Umstände seine Befreiung.	DEUWI.KPD.DAF.ATUSPO.SOAJU. SABOT.FLUCHT
	Otto Kürsten 1893- ?	D		DEUWI
	Otto Mucke 1905-1945	D		DEUWI.KPD.ROFRO
	Otto Neururer 1882-1940	Ö	Weil er einer jungen Frau von einer Eheschließung mit einem aus der Kirche ausgetretenen und geschiedenen Nazis abriet,	DEUWI.KATH.SABOT

			wurde Otto Neururer am 15. Dezember 1938 von der Gestapo verhaftet und zunächst in das Gefängnis nach Innsbruck, dann am 3. März 1939 in das KZ Dachau und am 26. September in das KZ Buchenwald gebracht. Man meldete beim Abendappell auch den Tod von Pfarrer Spanlang; vermutlich wurde er nackt kopfüber aufgehängt und ermordet.	
	Otto Rosenberg 1927-2001	D	Otto Rosenberg überlebte nicht nur Auschwitz, er überlebte auch die Lager Buchenwald, Dora und Bergen-Belsen.	DEUWI.SINTO.ALARUN.SPD.WIDO. WIAU.WIBEBE Er war Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg
	Otto Roth 1905-1969	D	Von 1939 bis 1945 wurde er als Häftling im KZ Buchenwald interniert und dort dem Elektriker-Kommando zugeteilt. Seit 1943 war er der Leiter der illegalen Abwehr- und Militärorganisation, die sich auf die gewaltsame Befreiung vorbereitete. IMO	DEUWI.KPD.ROHIDE.KAGFA.SOAJU ADGB.JUSO.
	Otto Runki 1899-1945	D	Im September 1939 wurde er ins KZ Buchenwald deportiert und ins damalige Außenlager Dora-Mittelbau überstellt. Dort beteiligte er sich an der Sabotage der Rüstungsproduktion. Er wurde schließlich am 4. April 1945, am Tag der Luftangriffe auf das nahe gelegenen Nordhausen, im KZ Dora-Mittelbau wegen organisiertem Widerstand gegen die SS erschossen.	DEUWI.KPD.ROFRO.MENRE.SABOT. WIDO.WISAC.WICOLD.WISA
	Otto Schiek 1898-1980	D	Im Anschluss an die Einzelhaft wurde er ins Konzentrationslager Sachsenhausen verschleppt und kam am 26. Mai 1939 frei. Wegen seiner illegalen Tätigkeit gegen die Nazis wurde Otto Schiek im August 1944 erneut verhaftet und kam in das KZ Buchenwald, wo er bis Mai 1945 verblieb.	DEUWI.KPD.REICH.REVGO.ATUSB. KAROSP.DEMEV.ASPO.WISA
5	Otto Sepke 1910-1997	D	Im September 1935 wurde er erneut verhaftet und gehörte	DEUWI.KPD.REVGO.KJVD.WISON

		von 1939 bis 1945 zu den Insassen des Konzentrationslagers Buchenwald, wo er sich zusammen mit Otto Halle am Lagerwiderstand beteiligte.	
	Ottomar Georg Alexander Geschke 1882-1957 D	Nach der Machtergreifung der Nazis wurde er im Februar 1933 verhaftet und anschließend in den Konzentrationslagern Lichtenburg, Sonnenburg und Buchenwald festgehalten.	DEUWI.USPD.KPD.SPD.ROGIN.EXKOI REVOBL.DEMEV.ASORA.SPARTA. ROFRO.WILICH
	Ottomar Rothmann 1921-2018 D	Es folgte nun die Einlieferung in ein Konzentrationslager. Über Halle ging es mit dem Zug nach Weimar. Bei der Ankunft am Bahnsteig wurden die Ankommenden von Passanten beschimpft und bespuckt. Zusammen mit etwa fünfundzwanzig Leidensgefährten wurde er am 29. Juli 1943 nach dem Ettersberg gebracht. Im Verlauf seiner Haftzeit ergaben sich vielfältige Möglichkeiten, um Menschen bzw. ganzen Menschengruppen Hilfe oder Rettung zu erweisen.	DEUWI.KPD.REVGO.REICH.SPD. SOAJU.SOJUD.SABOT
	Paul Arthur Holke 1883-1940 D	Am 13. April 1937 wurde er wegen illegaler Tätigkeiten erneut verhaftet, wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und sechs Monaten verurteilt und nach dem Ende seiner Haftzeit ins KZ Buchenwald deportiert, wo er 1940 starb.	DEUWI.FAUD.ANARCH.GILFBÜ. WICOL
	Paul Enk 1900-1940 D		RESIWI.KPD.ROHIDE
	Paul Geißler 1913-1945 D		DEUWI
	Paul Grünewald 1912-1996 D	Er wurde in das KZ Buchenwald verbracht. Paul Grünewald überlebte dank der Solidarität der Genossen 1939 eine schwere Erkrankung. Er wird Schreiber im Häftlingsrevier, Sanitäter und Obduktionsgehilfe. Dort bildet er mit Karl Peix und Walter Krämer eine	DEUWI.KPD.ADGB.SPD.SOJUD. SAPDE

			Widerstandsgruppe. Während dieser Zeit schrieb er auch auf Geheiß des Lagerarztes Erich Wagner und in dessen Namen eine Dissertation über Tätowierungen.	
	Paul Hildebrandt 1889-1948	D	Er war vom 22. August 1944 bis 7. Mai 1945 Häftling des KZ Buchenwald (Häftlingsnummer 81941). Hier gehörte er im April 1945 zu den Unterzeichnern des „Buchenwalder Manifests“.	DEUWI.USPD.DEZWA.SPD.EDED. DEMEVE.EIBAG.BUMA. SCHWUB
	Paul Huth 1888-1940	D	WP-Weinböhl: Ein Gedenkstein aus den 1960er Jahren an der <i>Dresdner Straße</i> erinnert an drei kommunistische Widerstandskämpfer(innen), die Opfer der NS-Diktatur wurden: Helene Glatzer erlag 1935 ihren Misshandlungen in der Untersuchungshaftanstalt Halle (Saale), Paul Huth kam 1940 im KZ Buchenwald ums Leben, und Hellmut Türk starb bereits 1933 im KZ Hohnstein.	DEUWI.KPD
	Paul Jahn 1890-1944	D		DEUWI
	Paul Kämpf 1885-1953	D	Kämpf wurde im Zusammenhang mit dem Hitler-Attentat vom 20. Juli 1944 während der Aktion Gitter in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert und nach den grausamen Überlebensbedingungen dort zusammen mit den anderen überlebenden Gefangenen im April 1945 von amerikanischen Soldaten befreit. Er war Mitunterzeichner des Buchenwalder Manifestes.	DEUWI.SPD.DEMEVE.BUMA.ADGB. SCHWUB
	Paul Künzel 1891-1964	D		DEUWI.KPD.RADIO
	Paul Le Ber 1920-1945	F		RESIWI.KATH
	Paul Leo 1893-1958	D	In der Pogromnacht (9. November 1938) wurde er verhaftet und ins KZ Buchenwald verschleppt. Nach einigen Wochen Haft, in denen er seelisch und körperlich misshandelt wurde, wurde er	DEUWI.EVAN.BEKIR.SABOT.JUDR

			gegen Ende Dezember mit der Auflage auf freien Fuß gesetzt, Deutschland innerhalb von zwei Monaten zu verlassen.	
	Paul Morgan 1886-1938	Ö	Am 22. März 1938, wenige Tage nach dem Anschluss Österreichs, wurde Morgan verhaftet, angeblich wegen eines Briefes von Gustav Stresemann († 1929), und wurde im Mai 1938 in das Konzentrationslager Dachau deportiert und im September ins Konzentrationslager Buchenwald verlegt. Dort starb er im Dezember 1938.	RESIWI.THEAT.CEULIB.KUNST
	Paul Neck 1891-1944	D	Am 12. März 1942 nahm die Gestapo Neck in seiner Wohnung fest. Nach einigen Wochen Haft in den Gefängnissen von Bautzen und Dresden wurde er in das KZ Buchenwald deportiert. Hier wurde er in die illegale Arbeit der politischen Gefangenen einbezogen und beteiligte sich am Widerstand gegen die SS-Lagerleitung. Er half, das Leben gefährdeter Häftlinge vor dem Zugriff der SS zu schützen. Nach zweijähriger Haft wurde Neck, am selben Tage wie Rudolf Breitscheid, Opfer eines anglo-amerikanischen Luftangriffs.	DEUWI.KPD.ROHIDE.SORBE.USPD. MENRET.KOMSTL.BUFSU. REVSOD
	Paul Rassinier 1906-1967	F	Die Gestapo verhaftete ihn am 30. November 1943 und internierte ihn zunächst im Konzentrationslager Buchenwald und dann von April 1944 bis zur Befreiung im April 1945 im Außenlager <i>Dora</i> .	RESIWI.PCF.REICH.SEFIUO.LINORD. WIDO Entwickelte sich nach 1945 zum Shoa-Leugner
	Paul Robert Schneider 1897-1939	D	Am 27. November 1937 wurde Paul Schneider nach Weimar in das neu errichtete KZ Buchenwald verlegt, wo er Zwangsarbeit verrichten musste. Der Arbeit im Straßenbau und an weiteren Stellen konnte er aufgrund seiner guten körperlichen Verfassung standhalten, manchmal sogar für andere Häftlinge Arbeit mit	DEUWI.EVAN.BEKIR.PFANOB

		<p>übernehmen. Als er bei einem Fahnenappell anlässlich des Führergeburtstages am 20. April 1938 den Hitlergruß verweigerte, seine Mütze nicht abnahm und als Begründung angab: „Dieses Verbrechersymbol grüße ich nicht!“, wurde er öffentlich mit Stockschlägen bestraft und in eine Einzelzelle des Arrestgebäudes („Bunker“) gesperrt. Trotz schwerster Misshandlungen unterließ er es auch weiterhin nicht, aus seinem Gefängnis heraus das Evangelium zu verkünden. Zuletzt kam er, von den Haftbedingungen und Misshandlungen schwer gezeichnet und mit Wasser in den Beinen, mehrfach zur medizinischen Behandlung, wobei man ihn so weit wieder herstellte, dass ihm die Folter nicht mehr sofort anzusehen war. Als dies erreicht war, wurde er dort am 18. Juli 1939 von dem Lagerarzt Erwin Ding-Schuler nach dem Bericht des als Arztschreiber eingesetzten KZ-Häftlings Walter Poller durch eine starke Überdosis des Herzmedikaments Strophanthin ermordet.</p>	
	Paul Schimpf ? - 1945	D	DEUWI.COZON
	Paul Schlippe 1888-1945	D	DEUWI
	Paul Schreck 1892-1948	D	DEUWI.KPD.CEULIB.DEMEVS.OAJU. SPARTA.WIKIS.WIHEU
	Paul Schuster 1894-1959	D	DEUWI.KPD.SABOT.ROHIDE.WIBASU

			Buchenwald als politischer Häftling überstellt mit der Häftlingsnummer 2.223.	
	Paul Voigt 1876-1944	D	Während der NS-Herrschaft lebte Voigt die meiste Zeit im thüringischen Erfurt. Im April 1936 wurde er verhaftet und im KZ Lichtenburg festgehalten. Nach der Schließung dieses Konzentrationslagers befand sich Voigt ab August 1937 im KZ Buchenwald in „Schutzhaft“. ^[1] Nach der Entlassung im Januar 1939 lebte er illegal in Berlin. Nach dem 20. Juli 1944 wurde Voigt im Zuge der „Aktion Gitter“ von der Gestapo verhaftet. Er starb im Dezember 1944 in Berlin, nach offiziellen Angaben durch „Selbstmord“, in der Forschungsliteratur wird jedoch zumeist davon ausgegangen, dass er von der Gestapo ermordet wurde.	DEUWI
	Paula M. 1916-1984	F		DEUWI
	Paul-André Lobstein 1923-2012	F	Lobstein war einer der 933 Männer, die mit dem Convoi 28 nach zwei Tagen Fahrt das Konzentrationslager Buchenwald erreichten. Dort erhielt er die Häftlingsnummer 31307 und wurde Block 26 zugeteilt	RESIWI.ARMS.WIRAV.WIDO
	Peter Forster 1911-1938	D		DEUWI.FLUCHT.ROTA
	Pierre Durand 1923-2002	F	<i>„Wir sind nicht die Klageweiber der Geschichte. Wir sind der lebende Beweis dafür, daß der Kampf für Freiheit, Frieden und Glück immer möglich ist. Unser langes Leben hat uns gelehrt, daß man nie aufgeben darf, daß man im Herzen die Flamme der Hoffnung und den Willen bewahren muß, eine bessere Welt aufzubauen, eine Welt, die der Menschheit würdig ist. Diesen Wunsch haben wir mit unserem Schwur am 19. April 1945 ausgedrückt. Jetzt müssen Sie ihn in die Tat umsetzen.“</i>	RESIWI.PCF.COMB
6	Pierre Sudreau 1919-2012 1	F	Er wurde nach seiner Verhaftung im November 1943 zunächst in das Gefängnis der	RESIWI.RESAL.LIBSUD.REBRU

		Geheimen Staatspolizei in Fresnes (Val-de-Marne) verbracht, ehe er in das KZ Buchenwald deportiert wurde. Als Chef des <i>Netzwerkes Brutus</i> wurde er zum Tode verurteilt. Vor der Vollstreckung des Urteils wurde er bewahrt, weil ihm im Lager die Identität eines verstorbenen Häftlings verschafft werden konnte. Auch im KZ Buchenwald war er in den organisierten Widerstand eingebunden und an der Befreiung des Lagers durch bewaffnete Häftlinge und Einheiten der 3. US-Armee am 11. April 1945 beteiligt. Seine Haft im KZ Buchenwald prägte sein späteres politisches Leben und machte ihn nach seinen Angaben zum überzeugten Europäer.	Symbolfigur im Roman "Der kleine Prinz"	
	Pierre Virol 1898-1945	F	RESIWI.RAFUKU.ORCIMI	
	Raphael Elize 1891-1945	F	WP-Raphael: Raphaël Élizé (1891–1945), französischer Bürgermeister und Widerstandskämpfer	RESIWI.SEFIUO.CODLI
	Raymond Morel 1908-1944	F		RESIWI.POTETE
	Reinhold Götze 1904-1966	D	Nach Verhaftung und Folter war er zwei Jahre Gefangener im Zuchthaus in Coswig (Anhalt). Danach war er im KZ Papenburg und Börgermoor und ab 1938 dann im KZ Buchenwald gefangen. Hier gehörte er dem illegalen Parteiaktiv der KPD an und war an der Unterstützung der Befreiung durch die 3. US-Armee beteiligt.	DEUWI.KPD.WIPAP.WIBÖR Nach 1990 wurde eine Straße seines Namens entwidmet
	Reinhold Kleinlein 1883-1944	D	Am 11. Mai 1944 wurde er im Suhler Hochverratsprozess zunächst in das Landesgerichtsgefängnis Rudolstadt und von dort in das Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar verlegt, wo er am 30. August 1944 unter ungeklärten Umständen starb.	DEUWI.KPD.SPD.SABOT
6	Reinhold Lochmann 1914-2008 4	D	Am 30. Juni 1938 wurde er entlassen und ins Amtsgericht Papenburg überführt. Am 28.	DEUWI.KPD.JUSPAB.KJVD.ARABUND. RADIO.WIHOH.WIPAP.WIASCH

		<p>Juli 1938 erfolgte seine Überstellung ins KZ Buchenwald. Er wurde als Rückfälliger eingruppiert (roter Winkel mit Balken) und erhielt die Häftlingsnummer 2455. Nach einem Jahr im Elektrikerkommando erreichten es Karl Barthel und Walter Jurich, dass er in der Radiowerkstatt arbeiten konnte. Er wurde Mitglied der Internationalen Militär-Organisation (IMO). Ende des Jahres 1942 baute er in der DAW-Elektrikerwerkstatt eine Audiobrücke zum Abhören der Auslandssender BBC London und Radio Moskau auf.</p> <p>IMO</p>		
	Renato Bertolini 1905-1983	I	<p>Er kämpfte als Hauptmann in der 12. Internationalen Brigade „Garibaldi“ gegen die Franco-Putschisten. Nach seiner Gefangennahme wurde er in Frankreich interniert und zusammen mit 125 Personen am 19. Januar 1943 in das KZ Buchenwald deportiert. Hier beteiligte er sich am Häftlingswiderstand und wurde Mitglied in der militärischen Sektion Italiens innerhalb der Internationalen Militär-Organisation</p> <p>IMO</p>	RESAWI.PCI.PA-I.INBRI.
	René Catron 1894-1944	F		RESIWI.ORMIMI
	René Maurice Biolay 1902-1945	F	<p>René Biolay war im Zweiten Weltkrieg Mitglied der Résistance. Nach seiner Verhaftung wurde er im März 1945 im KZ Buchenwald hingerichtet.</p>	RESIWI.SPORT
	Richard Eyermann 1898-1971	D	<p>Er war bis August 1938 in Lichtershausen inhaftiert. Anschließend schloss er sich der Widerstandsgruppe um Theodor Neubauer und Magnus Poser an. 1944 wurde er zum dritten Mal verhaftet und in das KZ Buchenwald verbracht.</p>	DEUWI.KPD.NEUPO.USPD.ROFRO. KAGFA.ROHIDE.WIBASU.WINOH
	Richard Großkopf 1897-1977	D	<p>Er wurde am 13. Januar 1935 vom Volksgerichtshof wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ zu neun Jahren Zuchthaus</p>	DEUWI.KPD.BÄJAG.ROHIDE.USPD. INROH.KJVD.M-APP.SPD.WIPAP

		<p>verurteilt, die er in Luckau, im Moorlager Papenburg und ab 1942 im KZ Buchenwald verbrachte. Hier wurde er Mitglied in der illegalen Parteileitung und war zeitweise Leiter des internationalen Lagerkomitees. Nach der Befreiung vom Nationalsozialismus war er einige Wochen in der Prüfstelle des Lagers Buchenwald tätig und mit der Fahndung nach aktiven Nationalsozialisten beauftragt.</p> <p>LK</p>	
	<p>Richard Kohlmann 1877-1937</p>	<p>D WP-Stplpersteine Weimar: Am 3. August 1877 wurde Richard Kohlmann im sächsischen Lossa geboren. 1936 wohnhaft in Weimar wurde er von der Gestapo verhaftet und in das KZ Bad Sulza verschleppt. Über das KZ Lichtenburg gelangte er am 31. Juli 1937 nach Buchenwald. Inhaftiert wurde er weil er in Opposition zum Regime stand. Von allen Konzentrationslagern hatte Buchenwald in den Jahren des Aufbaus, 1937–1939, die höchste Sterberate. Sechzigjährig erlag Kohlmann am 22. August 1937 einer Lungenentzündung und wurde so der erste Weimarer, der im KZ Buchenwald starb.</p>	<p>DEUWI.SPD.SABOT.WIBASU.WILICH</p>
	<p>Richard Kucharczyk 1908-1985</p>	<p>D Mit seiner Gründung kam er im Juli 1937 als Häftling mit der Häftlingsnummer 921 in das KZ Buchenwald. Wegen seiner fachlichen Kenntnisse wurde er zu Arbeiten am Wasser- und Abwassersystem des Lagers eingesetzt. Das illegale Parteiaktiv der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) beauftragte ihn, bei der Herstellung und dem Versteck von Handgranaten für den militärischen Widerstand mitzuwirken. Aufgrund seiner Polnischkenntnisse konnte er den Kontakt zu polnischen Häftlingen herstellen.</p> <p>MO</p>	<p>DEUWI.KPD. POLER.WILICH</p>

	Richard Stahn 1889-1938	D	WP-Bitterfeld: Gedenktafel (1981) in der Dürener Straße (zur DDR-Zeit Richard-Stahn-Straße) zur Erinnerung an den 1938 im KZ Buchenwald ermordeten Kommunisten Richard Stahn, an den früher auch der Name einer Hilfsschule am Hahnstückenweg 4 erinnerte	DEUWI.KPD
	Richard Zimmermann 1876-1969	D	Ab 22. August 1944 war er im KZ Buchenwald interniert. In dieser Zeit gehörte er zur illegalen Thüringer KPD-Bezirksleitung.	DEUWI.KPD.ASORA.USPD.SPD. WIBASU.ADGB
	Robert André Coutenceau 1895-1944	F		RESIWI.KATH.ARPBAUB
	Robert Defossez 1920-1945	F	WP-Stolpersteine Region Hauts-de-France: Stolperstein	RESIWI.PFAD
	Robert Siewert 1887-1973	D	Im September 1938 wurde er in Schutzhaft genommen und in das KZ Buchenwald überstellt. Dort näherte Siewert sich politisch wieder der KPD an. Er wurde an führender Stelle in der illegalen Einheitsorganisation des Lagers, die aus Kommunisten und Sozialisten bestand, tätig; vielfach setzte sich Siewert für jüdische Mithäftlinge und im Lager gefangen gehaltene Kinder ein und organisierte für polnische und jüdische Jugendliche einen Maurerlehrgang. In Buchenwald war Siewert von 1938 bis 1944 Kapo beim Baukommando I. Nachdem er Ende August 1944 auf einer von Willi Bleicher organisierten illegalen Gedenkfeier für den kurz zuvor ermordeten Ernst Thälmann eine Rede gehalten hatte, war er zusätzlichen Repressalien durch die SS ausgesetzt. Die Befreiung des Lagers durch die 3. US-Armee im April 1945 bewahrte ihn vor der drohenden Hinrichtung.	DEUWI.KPD-O.SPD.SPARTA.KPD. ASORA.USPD.KOMMI
	Rolf Markert 1914-1995	D	Nach Verbüßung der Haftstrafe wurde er im August 1938 ins KZ Buchenwald verschleppt. Dort wurde er im selben Jahr von der illegalen Parteiorganisation der KPD als Mitglied der Partei	DEUWI.KPD.MC.KJVD.ROJUNG. KOJUIN.KOMS.KDPSU.SABOT Bekannt sich zu selektiven Tötungen aussichtslos kranker Patienten

		aufgenommen. ^[1] Thiemann war für die „Abwehr“ von Denunzianten und Spitzeln zuständig und Verbindungsmann zu den osteuropäischen kommunistischen Häftlingen. Um die Jahreswende 1938/39 wurde er Pfleger im Häftlingskrankenbau. Von 1943 bis 1945 war er auch Mitglied der militärpolitischen Leitung im Lager. IMO	zugunsten von Rettungsmaßnahmen kommunistischer Genossen	
	Roman Felleis 1903-1944	Ö	Im Spätsommer 1939 gelang es der Gestapo, Roman Felleis zu verhaften. Nach seiner Verurteilung wurde er ins KZ Buchenwald überstellt. Er starb am 24. August 1944 während eines Bombenangriffs der United States Air Force auf das KZ Buchenwald.	OESWI.RESOJU.SOAJU
	Rudi Herbst 1907-1941	D		DEUWI
	Rudi Supek 1913-1993	JU	Nach dem deutschen Einmarsch in Frankreich wurde er von 1942 bis 1944 im Lager Compiègne interniert und anschließend in das Konzentrationslager Buchenwald verschleppt, wo er am Widerstand als Mitglied des Internationalen Lagerkomitees (ILK) mitarbeitete und den Schwur von Buchenwald ablegte. ILK	JUGWI.BUKOJU.PA-JU.ILAKO
	Rudi Zerbst 1907-1941	D	WP-Stolpersteine Leipzig	DEUWI.WISA.SABOT
	Rudolf („Rudi“) Arndt 1909-1940	D	1938 wurde er als „politischer Jude“ ins KZ Buchenwald deportiert. Nach seiner Ankunft war Arndt zunächst kurze Zeit in einem Baukommando tätig. 1938/1939 arbeitete er als Krankenpfleger für jüdische Häftlinge und war Blockältester im Block 22. Er setzte sich sehr für die jüdischen Patienten ein, was der SS außerordentlich missfiel. Nach einer Denunziation durch kriminelle Häftlinge im Steinbruch wurde er von der SS vorgeblich „auf der Flucht“ erschossen.	DEUWI.KJVD.MENRE.SCHFÄH.ADGB. ROJUNG.WIDA.WISA Stephan Hermlin: Die erste Reihe. 5. Auflage. Verlag Neues Leben, Berlin 1985, S. 40ff.

	Rudolf „ Rudi“ Jahn 1906-1990	D	Mit Kriegsbeginn am 1. September 1939 wurde Jahn erneut verhaftet und blieb bis zum Kriegsende im KZ Buchenwald inhaftiert.	DEUWI.KPD.M-APP.SOAJU.KJVD. ADGB.LESCHU.WICOL
	Rudolf Arnold 1896-1950	D	Nach seiner Haftzeit arbeitete er von 1935 bis 1944 wieder als Werkzeugmacher in Eisenach. Im Zuge der „Aktion Gitter“ wurde er am 10. August 1944 erneut verhaftet und in das KZ Buchenwald eingewiesen.	DEUWI.KPD.DEFÄT.WINOH
	Rudolf Breitscheid 1874-1944	D	Anfang Januar 1942 wurde er mit seiner Frau in das KZ Sachsenhausen gebracht, im Herbst 1943 kam das Ehepaar in eine Sonderbaracke des KZ Buchenwald im <i>Sonderlager Fichtenhain</i> , das sich außerhalb des eigentlichen KZ-Bereichs befand. Am 24. August 1944 erfolgte ein schwerer amerikanischer Luftangriff auf Buchenwald. ^[12] Seine Ehefrau Tony Breitscheid ^[13] , die im Splittergraben verschüttet worden war, wurde schwerverletzt gerettet. Wie Mitgefangene berichteten, wurde Rudolf Breitscheid ebenfalls verschüttet und tot geborgen.	DEUWI.SPD.USPD.DEVER.AUFR-DV. KOPAL.LUTKRE.WISA
	Rudolf Franz Opitz 1908-1939	D	Er wurde in das neu erbaute Konzentrationslager Buchenwald überstellt, wo er die Häftlingsnummer 2317, später die 2712 erhielt. Er arbeitete zunächst im Kommando Bücherei/Buchbinderei, anschließend im Fotolabor der SS. Er nutzte seine Position, um heimlich Negative von Gräueltaten der SS durch entlassene Häftlinge an die Öffentlichkeit zu bringen. Als Rudolf Opitz erfuhr, dass seine Entlassung kurz	DEUWI.KPD.FOTO.KJVD.KUNST

			<p>bevorstehe, versuchte er weitere Aufnahmen aus dem Lager zu schmuggeln. Am 29. Juni 1939 wurde jedoch ein Negativ einer Exekution bei ihm gefunden, worauf er in den Arrestzellenbau eingewiesen wurde und unter strengen Arrest kam. Nach drei Tagen Arrest Stehen in der dunklen Zelle wurde normaler Arrest angeordnet. Am 7. August 1939 wurde er vom Arrestzellenbauaufseher Martin Sommer erschlagen, nachdem er drei Tage an eine Dampfheizung gekettet worden war. In den Akten wurde der Mord mit „<i>Freitod durch Erhängen</i>“ beschrieben</p>	
	Rudolf Menzel 1910-1974	D	<p>Nach dem Sieg Francos emigrierte er 1939 nach Belgien, wurde in Frankreich interniert und nach Deutschland ausgeliefert. Hier saß er zunächst in Haft und kam 1941 in das KZ Buchenwald. 1942 wurde er wegen Hochverrats zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt und nach deren Verbüßung in Waldheim wieder ins KZ Buchenwald gebracht, wo er Mitglied des KPD-Parteiaktivs wurde.</p>	DEUWI.KPD.INBRI.KJVD.LESCHU
	Rudolf Neumann 1908-1999	D	<p>Er wurde nach Auschwitz und von dort in das KZ Buchenwald deportiert, wo er die Befreiung des Lagers erlebte.</p>	DEUWI.JÜDI.FLUCHT.TATOS.CHEWKA Schrieb 1987 das Buch Das Kind im Koffer. Eine Geschichte aus dem KZ Buchenwald von Sylvia Hebisch.
	Rudolf Renner 1894-1940	D	<p>Nach seiner Internierung 1936 im Konzentrationslager Sachsenburg und seiner Überführung 1937 nach Buchenwald kam er 1940 unter ungeklärten Umständen ums Leben</p>	OESWI.KPD.INSOK.SOAJU.WISAC
	Saly Schmidt 1885-1945	D		SCHWI
	Stefan Heymann 1896-1967	D	<p>Nach der Machtübertragung an die Nationalsozialisten wurde Heymann 1933 verhaftet und kam 1936 als "Schutzhäftling" ins KZ Kislau, 1938 wurde von dort ins KZ Dachau "verschubt"</p>	DEUWI.KPD.JÜDI.ROHIDE.ROFRO. INROH.M-APP.ADGB.WIAU.WIDA. WIKIS

		sowie 1940 ins KZ Buchenwald, wo er als Blockältester im Block 3 für junge jüdische Häftlinge eingesetzt war, später als Desinfektor. 1942 kam er ins KZ Auschwitz-Monowitz, wo er Schreiber im Krankenbau war, und im Januar 1945 ein weiteres Mal ins KZ Buchenwald, wo er in der Arbeitsstatistik des Kleinen Lagers tätig war.		
	Stefan Schwarz 1914-1996	SK	1940 kam er in das Konzentrationslager Sachsenhausen und war bei Kriegsende in Buchenwald.	CSLWI.WISA
	Stepan Michailowitsch Baklanow 1920-1994	RUS	Nach seiner Gefangennahme 1942 wurde er in das KZ Buchenwald überstellt (Häftlingsnummer: 7029). Hier beteiligte er sich am Häftlingswiderstand und leitete die illegale sowjetische Militärabteilung. IMO	POLW.KPDSU.
	Stéphane Frédéric Hessel 1917-2013	F	Im Juli 1944 wurde er von der Gestapo in Paris verhaftet, gefoltert und in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert. Der als Spion zum Tode verurteilte Hessel überlebte nur, weil der Kapo Arthur Dietzsch ihm die Identität eines kurz zuvor verstorbenen Gefangenen verschaffte. Unter dessen Namen wurde Hessel in das Außenlager Rottleberode und später nach Mittelbau-Dora überstellt, wo u. a. die von Wernher von Braun entwickelten V2-Raketen produziert wurden. ^{[1][12]} In Buchenwald lernte er den Schriftsteller Eugen Kogon kennen, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. Beim Bahntransport in das KZ Bergen-Belsen konnte Hessel am 6. April 1945 flüchten.	RESIWI.JÜDI.BUREAC.SOEXE. FLUCHT.WIDO Er war Mitglied der französischen Sektion der UN-Menschenrechtskommission.
	Suzanne Leclézio 1898-1987	F	verschleppt, das am 6. Oktober 1944 als Teil des KZ Buchenwald eröffnet worden war. Angesichts des	RESIWI.JUDR.BUREAC.WIABT. WIMARK

		Vormarschs der Roten Am 19. Oktober wurden sie zusammen mit 250 anderen Gefangenen zum Frauenkommando nach Abteroda in Thüringen Armee wurden sie am 8. Februar 1945 in Viehwagen bei -15 Grad in das Konzentrationslager Markkleeberg bei Leipzig, ein Außenlager des Konzentrationslagers Buchenwald, gebracht. Nach der Ankunft am 11. Februar wurden sie in eine Baracke ohne Betten gebracht und mussten mehr als zwölf Stunden täglich in einem Steinbruch bei Minusgraden Steine schlagen und Kohle ausladen. Angesichts der Ankunft der russischen Armee wurden Suzanne und Yvonne am 13. April auf einen der <i>Todesmärsche</i> geschickt. Nach zehn Tagen Zwangsmarsch zu Fuß gelang es ihnen zu fliehen.	
	Tade Florzak 1919-1945	PL	DEUWI
	Theo Gaudig 1904-2003	D	DEUWI.KPD.KJVD.FOTO.PACOR. KUNST
	Theodor Babilon 1899-1945	D	DEUWI.KATH.DAF.KOLP
	Theodor Thilo Neubauer 1890-1945	D	DEUWI.KPD.GUDV.NEUPO.DDP. MASCH.USPD

		„Schutzhäftling“ in den Konzentrationslagern Lichtenburg und Buchenwald gefangen gehalten. In beiden Lagern gehörte er der Leitung der illegalen KPD-Lagerorganisation an. Neubauers KZ-Haft war unterbrochen von einer sechsmonatigen Strafhaft im Gefängnis Plötzensee wegen Passvergehens und Urkundenfälschung.		
	Therese Ammon 1877-1944 4 193	Ö	Nach dem Anschluss Österreichs wurde sie ins Ghetto Theresienstadt (laut Kurt Bauer nach Buchenwald) deportiert und 1944 ermordet.	RESIWI.SDAPÖ.WITHE
	Thierry Marie Ferdinand Ghislain Comte de Briey Baron de Landres 1895-1945	B	Zunächst kam er nach Buchenwald und anschließend in das Lager Harzungen, ein Außenlager des KZ Mittelbau-Dora.	BELWI.ARBERE.SPORT. WIDO.WIBEBE
	Tony Breitscheid 1878-1968	D	Ende 1941 wurden die Eheleute von der französischen Polizei an die Nazis ausgeliefert. 1942 kamen Tony und Rudolf Breitscheid in das KZ Sachsenhausen und von dort im September 1943 in das KZ Buchenwald. Tony Breitscheid überlebte das Konzentrationslager. Nach dem Luftangriff am 24. August 1944 wurde sie aus den Trümmern der Baracke gerettet, in der sie u. a. mit ihrem Mann und der Prinzessin Mafalda von Hessen, die beide ums Leben kamen, gelebt hatte.	DEUWI.USPD.SPD.DEVEFWISA
	Ulrich Osche 1911-1975	D	Im Juli 1943 wurde Osche ins KZ Buchenwald überstellt, wo er die illegale Parteiorganisation vorantrieb. Osche wurde im April 1945 in Buchenwald befreit.	DEUWI.KPD.KJVD.REVGO.KOMMI
	<Unbekannt> Altpaier ? - 1945	D		RESIWI
6 193	Victor Delplanque 1881-1944 4 197	F	Der Konvoi zum Transport in ein Kriegsgefangenenlager wurde zwei Tage später in das KZ Buchenwald umgelenkt. Am 23. August 1944 wurde er in das KZ	RESIWI.SABOT

		Buchenwald eingeliefert und erhielt die Häftlingsnummer 81555. Zwölf Tage nach seiner Einlieferung im <i>Kleinen Lager</i> verstarb er.	
	Vincent Nimeskern 1926-1945	F	RESIWI
	Walter Bartel 1904-1992	D	DEUWIKPD.KJVD.LESCHU
	Walter Brendel 1907-1942	D	DEUWI.FREIT
	Walter Husemann 1903-1943	D	DEUWI.KPD.REICH.ROKAP.KJVD. KAGFA.AJUGA.NKGB.WISA
	Walter Krämer 1892-1941	D	DEUWI.KPD.REICH.GUDV.KIMAU.F. ASORA.USPD.RUAUF.DEFRIG.WILICH

		<p>Landtagsabgeordneten Walter Krämer [...] die Verhältnisse im Krankenbau grundlegend. Von diesem Zeitpunkt ab wurde der Krankenbau zu einem Hauptstützpunkt des Kampfes gegen die SS sowie zu einer Oase zur Sicherheit der gefährdeten Häftlinge.“ Er eignete sich medizinische Kenntnisse im Selbststudium an, organisierte die Krankenversorgung und führte auch selbst Operationen durch, um zum Beispiel durch Misshandlungen der SS verletzten oder von erfrorenen Gliedmaßen betroffenen Mithäftlingen das Leben zu retten. Er galt als „ein sehr vorzüglicher Wundbehandler und Operateur“.^[5] Er weigerte sich, über sowjetische Kriegsgefangene das Todesurteil „Tbc-krank“ zu verhängen. Im Frühjahr 1940 erreichte er die Schließung eines von Mithäftlingen als „Mordhöhle“ charakterisierten Sonderlagers für meist staatenlose Juden aus Wien und den besetzten Ostgebieten mit dem Hinweis auf Seuchengefahr auch für die SS und die umliegenden Dörfer. „500 kaum noch lebensfähige Skelette brachte diese Rettungsaktion ins große Lager.“ In den ersten Novembertagen 1941 wurde Krämer zusammen mit seinem Stellvertreter Karl Peix zunächst im „Bunker“ des Lagers inhaftiert, um dann in das Außenlager Goslar überstellt zu werden. Beide wurden auf Anweisung des Lagerkommandanten Karl Otto Koch am Vormittag des 6. November von der SS unter aktiver Mithilfe des SS-Hauptscharführers Johann Blank „auf der Flucht erschossen“ – Krämer in einer Sandgrube bei Hahndorf, Peix</p>	
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

			<p>auf dem Fliegerhorst Goslar. Zum Mordmotiv gibt es unterschiedliche Annahmen. Krämer stand für die Strukturen des Widerstands der politischen Häftlinge im Lager, die der SS nicht ganz verborgen geblieben waren. Die Lager-Gestapo hatte bei ihm vermerkt: „Darf nicht entlassen werden!“ Krämer hatte ein großes Wissen über Verstöße von SS-Angehörigen gegen dienstliche Verpflichtungen. Er wusste von der Korruption des Lagerkommandanten. Er hatte Koch wegen einer Syphilis heimlich behandeln müssen.</p>	
	Walter Schunk 1909-1944	D	WP-Stolpersteine Mühlhausen	DEUWI.KPD.ROHIDE.TÖ-BERN
	Walter Stiller 1906-1989	D	<in WP nicht vorhanden>	DEUWI.KUNST.ASSO.KJVD.KPD. SD-999. DESER.WILICH.
3 447	Walter Stoecker 1891-1939	D	In der Nacht des Reichstagsbrandes wurde er verhaftet und in den Konzentrationslagern Sonnenburg, Lichtenburg und ab 1937 Buchenwald inhaftiert, wo er sich mit Albert Kuntz und	DEUWI.KPD.SABOT.USPD.SPD. SOAJU.SOSTU.ASORA.HAAUF.BUFSU. WLICH.WISON
	2 202			

		Theodor Neubauer jeweils am illegalen Lagerwiderstand beteiligte. ^[2] Am 10. März 1939 starb Stoecker in Buchenwald an Typhus.	
Walter Veigel 1908-1986	D	1938 wurde er in das KZ Buchenwald deportiert, erhielt die Häftlingsnummer 1753 und wurde dem <i>Häftlingskrankenbau</i> zugeteilt. Er beschaffte in jahrelanger Kleinarbeit Verbandsmaterial aus den Beständen der SS und versteckte es in der Dunkelkammer des Röntgenlabors. Bei einem Einsatz im Außenkommando Duisburg wurde er Lagerältester. Im Hauptlager war er einer der 23 Fünfergruppenleiter der Militärorganisation der KPD. IMO	DEUWI.KPD.WIBÖR
Walter Vielhauer 1909-1986	D	Er kam ins KZ Buchenwald. Dort hatte sich im Juli 1943 das illegale Internationale Komitee aus Vertretern der wichtigsten nationalen Häftlingsgruppen formiert, dem Vielhauer nach seiner Ankunft als Häftling Nr. 39282 ebenfalls angehörte und das Vorbereitungen für die Befreiung der Häftlinge beim Heranrücken der Amerikaner traf. Am 5. April 1945 begann die Evakuierung des Lagers vor den vorrückenden amerikanischen Verbänden. Am 8. April nahm das Komitee Funkverbindung mit der nahenden 3. US-Armee auf, die den Häftlingen jedoch gebot, bis zur Befreiung zu warten. Dem wollte die IMO nicht folgen, sondern gab am 11. April den Befehl zur Erstürmung des Lagertor-Turms und zur Festsetzung der verbliebenen SS-Mannschaften, die sich den Fliehenden nicht angeschlossen hatten. Sie wurden festgesetzt, und es	DEUWI.KPD.KAIRI.ADGB.FLUCHT. TRAOT.WIHEU.WIWELZ.WIDA Bis ins hohe Alter trat Vielhauer bei unzähligen antifaschistischen Anlässen auf und bekräftigte den Schwur von Buchenwald. Nach seinem Tod fand sein Name Aufnahme in das Buch der Gerechten in Yad Vashem in Israel.

		wurde eine Häftlings-Lagerleitung konstituiert, welche die SS-Männer nach ihrem Eintreffen den US-Amerikanern übergaben. Der am 13. April 1945 einziehende amerikanische Kommandant Ball löste das Lagerkomitee formell per Dekret auf.	
	Walter Wilhelm August Thiemann 1898-1983 D	Als aktives Mitglied der Bekennenden Kirche wurde er im Juli 1939 verhaftet und verbrachte fünf Monate im Gestapo-Gefängnis in Münster und im KZ Buchenwald.	DEUWI.EVAN.BEKIR
	Walter Wolf 1907-1977 D	Er wurde in „Schutzhaft“ ins Konzentrationslager Buchenwald verbracht, wo er bis 1945 verblieb. Zusammen mit Hermann Brill und anderen erarbeitete er im Buchenwalder Volksfrontkomitee den Entwurf von schulpolitischen Sofortmaßnahmen. LK	DEUWI.KPD.ROKAP.(SA).DEVOF. NSLB.NSV
	Werner Johannes Hilpert 1897-1957 D	Er saß wegen seines Widerstandes gegen den Nazismus 5 ½ Jahre im KZ Buchenwald ein, er gehörte dem Volksfrontkomitee Buchenwald an. Die Begegnung mit dem ebenfalls inhaftierten Eugen Kogon führte zu einer lebenslangen Freundschaft. Nach der Befreiung durch die Amerikaner im Jahr 1945 war er einer von fünf Deutschen beim Internationalen Lagerkomitee Buchenwald. Zu seinen Aufgaben gehörten unter anderem die medizinische Betreuung und die Sicherung der Ernährungslage. Sein Name stand auf den „Weißen Listen“ der Amerikaner und so wurde er mit bestimmten Aufgaben der amerikanischen Militärregierung betraut. LK	DEUWI.KATH.KAAK.GOERK.DEVOF. VOFROB
	Werner Scholem 1895-1940 D	Er wurde ab Februar 1937 im KZ Dachau und ab September 1938 im KZ Buchenwald festgehalten. In Buchenwald wurde er am 17. Juli 1940 durch den SS-Hauptscharführer	DEUWI.KPD.HEBAU.INKOD.LINOBO. LENBU.USPD.JÜDI.SOAJU.MIAUF. E-700

		Johann Blank „auf der Flucht“ erschossen.	
	Wilhelm Rocherhoff 1890-1945	D	RESIWI
	Wilhelm Sczcepaniak ? - 1938	D	DEUWI
	Wilhelm Völlkopf ? - 1942	D	DEUWI.ZEUGE.WEHRZ
	Wilhelm von Braun 1883-1941	D	DEUWI.KATH.NSDAP.LESGIB.WIDA. WIMA
	Willi Bleicher 1907-1981	D	DEUWI.KPD-O.NKFD.GUDV.ADGB. KPD

			Effektenkammer, Willi Bleicher nachempfunden war, der diese Funktion innegehabt hatte. Als Bleicher erfuhr, dass man die Adresse des „Kindes von Buchenwald“, des zwischenzeitlich 22-jährigen Stefan Jerzy Zweig, ausfindig gemacht hatte, lud er ihn nach Stuttgart ein. ILK	
	Willi Jahnke 1906-1992	D	Seine Haft verbrachte er im Zuchthaus Brandenburg sowie in den KZ Sachsenhausen und Buchenwald. Als im Juli 1937 Buchenwald aufgebaut werden sollte, gingen auf Beschluss der illegalen Lagerleitung mit dem ersten Transport Jahnke, Walter Husemann und Willi Mohr von Sachsenhausen nach Buchenwald. So sollte sichergestellt werden, dass auch in dem neuen Lager die wichtigsten Verwaltungsfunktionen, sofern sie mit Häftlingen besetzt wurden, in die Hände einer neu aufzubauenden illegalen Lagerleitung gerieten.	KPD.ADGB.REVGO.SABOT.SD-999. WISA
	Willi Seifert 1915-1986	D	Von Juli 1938 bis April 1945 war er als politischer Häftling im KZ Buchenwald inhaftiert. Dort musste er Zwangsarbeit in der Tischlerei, dem Baukommando Effektenkammer und ab 1941 als Kapo der Arbeitsstatistik leisten. Er gehörte dem Lagerwiderstand an. ILK	DEUWI.KPD.JUSPAB
	Willy Heldt 1885- ?	D	<bei WP nicht vorhanden>	DEUWI.KPD.DEFÄT
	Willy Schmidt 1911-2003	D	Nach der Haftzeit im Zuchthaus Dortmund-Lüttringhaus wurde Schmidt 1937 ins KZ Lichtenburg eingewiesen und von dort im Juli 1937 in das neu errichtete KZ Buchenwald verlegt. In Buchenwald war Schmidt als Funktionshäftling, zuletzt als stellvertretender Häftlingslagerschutzkapo,	DEUWI.KPD.GRUMA.SOAJU.KJVD. ADGB.JUSO.WILICH

		führender Angehöriger des politischen und militärischen Lagerwiderstandes. Am 11. April 1945 wurde Schmidt im KZ Buchenwald befreit. IMO	
1	463 207 3	Yvette Henriette Lundy 1916-1919 F Am 16. November 1944 wurde Lundy in das Konzentrationslager Buchenwald, Außenlager Schlieben, überführt, wo sie in einer Munitionsfabrik arbeiten musste. Am 21. April 1945 wurde das Lager von der Roten Armee befreit.	RESIWI.REPOS.RESALL.WIRAV

Die Zahl der Widerstandskämpfer im KZ Buchenwald: 463 = 100,00%

Davon die Zahl derer, die das Naziregime nicht überlebten: 207 = 44,71%

Davon die Zahl der Angehörigen der IMO und des ILK: 64 = 13,82%

+++++

Zahlen aus Deutschland:	303 = 65,44%
Zahlen aus Frankreich:	64 = 13,82%
Zahlen aus Österreich:	33 = 7,13%
Zahlen aus Tschechien:	9
Zahlen aus Belgien:	9
Zahlen aus Niederlanden:	8
Zahlen aus Polen:	7
Zahlen aus Russland:	5
Zahlen aus Italien:	4
Zahlen aus Spanien:	2
Zahlen aus der Schweiz	2
Zahlen aus der Slowakei	1
Zahlen aus Griechenland	1
Zahlen aus Luxemburg	1
Zahlen aus der Ukraine	1
Zahlen aus Indonesien	1
Zahlen aus Jugoslawien:	1
Zahlen aus Slowenien	1

